

Geschäftsbericht 2011

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Anstalt öffentlichen Rechts)

Die NORD/LB im Überblick

Erfolgszahlen (in Mio €)	1. 1. – 31. 12. 2011	1. 1. – 31. 12. 2010	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 302	1 291	1
Provisionsüberschuss	167	199	- 16
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	- 23	21	> 100
Verwaltungsaufwendungen	- 730	- 700	4
Sonstiges Ergebnis	- 65	- 10	> 100
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	651	801	- 19
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 200	- 389	49
Verlustübernahme Beteiligungen	- 42	- 5	> 100
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 100	- 30	> 100
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung	309	377	- 18
Außerordentliches Ergebnis	- 18	- 8	> 100
Teilgewinnabführung	- 160	- 157	2
Steueraufwand	- 22	- 114	- 81
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	109	98	11

Bilanzzahlen (in Mio €)	31. 12. 2011	31. 12. 2010	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	148 308	150 792	- 2
Forderungen an Kunden	67 357	65 512	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42 763	40 737	5
Eigene Mittel	6 789	5 916	15
Regulatorische Kennzahlen			
Kernkapital (in Mio €)	7 173	6 452	11
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	8 835	8 363	6
Eigenmittelquote (in %)	16,0	14,3	-

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)
 Moody's A2/P-1/D+ Fitch Ratings A/F1/ bbb-

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	4
Lagebericht 2011	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten	9
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale	11
Steuerungssysteme	12
Personalbericht	13
Ertragslage der NORD/LB	14
Vermögenslage der NORD/LB	17
Entwicklung der Geschäftsfelder	19
Privat- und Geschäftskunden	19
Verbundgeschäft	21
Financial Markets/Institutionelle Kunden	22
Firmenkunden	24
Energie und Infrastrukturkunden	25
Schiffs- und Flugzeugkunden	26
Immobilienkunden	27
Beteiligungen/Sonstiges	27
Risikobericht	28
Risikomanagement	28
Kreditrisiko	32
Beteiligungsrisiko	40
Marktpreisrisiko	42
Liquiditätsrisiko	45
Operationelles Risiko	49
Zusammenfassung	53
Prognosebericht	54
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	54
Planung 2012 NORD/LB	54
Geschäftfeldplanungen 2012	55
Mittelfristplanung 2016	58
Zukunftsbezogene Aussagen	59
Jahresabschluss	61
Bilanz	62
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	66
Anhang	69
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	107
Bericht des Aufsichtsrats	108
Bericht der Trägerversammlung	109

Erklärung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet wesentliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB ist es aber ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruchs. Aus diesem Grund hat sich die Bank dafür entschieden, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex im Rahmen eigener, in Anlehnung an den Kodex entwickelter Grundsätze zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist. Die NORD/LB beachtet insbesondere diejenigen Regelungen, die sich mit der Struktur der Organe, ihren Aufgaben und ihrem Zusammenwirken sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen. In diesen Bereichen entspricht die NORD/LB weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Im Sinne der Transparenz sind sämtliche von der Bank veröffentlichten Informationen – darunter Konzernjahresabschluss, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte – auch über ihre Internetseite zugänglich.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse der Bank und unter besonderer Berücksichtigung der Belange ihrer Träger, Beschäftigten und ihrer öffentlichen Aufgaben als Landesbank und Girozentrale. Der Vorstand führt die Geschäfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank und der von der Trägerversammlung oder vom Aufsichtsrat beschlossenen allgemeinen und besonderen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die konzernangehörigen Unternehmen hin. Insbesondere trägt der Vorstand Sorge für ein auf die Geschäftsstruktur der Bank abgestimmtes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen Mitgliedern; bei seiner Zusammensetzung wird auch auf Vielfalt geachtet. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern. Jedem Vorstandsmitglied wird mindestens ein abgegrenzter Geschäftsbereich zugewiesen. Der Vorstand ist an jedem Sitz der Bank mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der Bank mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Er berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage im Einzelnen festgelegter Informations- und Berichtspflichten regelmäßig über wesentliche Angelegenheiten der Bank, insbesondere über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität der Bank und insbesondere des Eigenkapitals, den Geschäftsgang, die Lage der Bank, über Geschäfte, die für die Rentabilität und die Liquidität der Bank sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von erheblicher Bedeutung sein können, sowie über die Risikosituation der Bank und ihre Vergütungssysteme.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat – insbesondere unter Risikogesichtspunkten – unverzüglich aus wichtigem Anlass, wenn dies für die Lage der Bank von besonderer Bedeutung ist, und bindet ihn bei grundlegenden Entscheidungen entsprechend ein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt, regelmäßig überprüft und umfasst feste und variable, das heißt ergebnisabhängige Bestandteile. Es ist vorgesehen, dass diese sowohl positiven als auch negativen Geschäftsentwicklungen Rechnung tragen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand regelmäßig zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er beschließt über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder, die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Bank, die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung, die Geschäftsordnung für den Vorstand, die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über das Eingehen von Beteiligungen. Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Bank von

besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen. Er gibt sich und seinen Ausschüssen eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen zwölf Vertreter der Träger sind und weitere sechs von den Arbeitnehmern der Bank nach den Vorschriften des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes gewählt werden. Die Amtszeit beträgt jeweils vier Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Finanzminister des Landes Niedersachsen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (NSGV), zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten. Ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Aufsichtsrat der Bank nicht vertreten; ein Wechsel von ehemaligen Mitgliedern des Vorstands in den Aufsichtsratsvorsitz wäre aufgrund der Satzung nicht möglich.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner Unterstützung im Hinblick auf die Geschäftsstruktur der Bank einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss gebildet. Bei Bedarf können weitere Ausschüsse gebildet werden. Die Mitglieder der Ausschüsse sollen Mitglieder des Aufsichtsrats sein. Bei Beendigung der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat endet auch die Mitgliedschaft in den Ausschüssen. Dem Präsidialausschuss obliegt die Vorbereitung der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Erledigung eilbedürftiger Geschäfte und der personellen Angelegenheiten.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der Bank und berichtet dem Aufsichtsrat – auf der Grundlage der Berichte der Abschlussprüfer – über das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems. Schließlich überprüft und überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, insbesondere der von diesem für die Bank erbrachten zusätzlichen Leistungen. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der allgemeine Arbeits- und Kreditausschuss hat die Aufgabe, in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats bei der Beratung und Überwachung der Geschäftsführung der Bank wahrzunehmen.

Trägerversammlung

Die Träger und damit Eigentümer der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Jeder Träger entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Das Stimmrecht wird nach Anteilen am Stammkapital der Bank ausgeübt. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstands der Bank nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung beschließt über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über die Änderung der Satzung, sämtliche das Stamm- und sonstiges Eigenkapital betreffende Angelegenheiten, die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik, die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Bank, die Beteiligung an solchen Einrichtungen oder die Zusammenlegung der Bank mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, die Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform. Die Trägerversammlung beschließt ferner über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte sowie über alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in der Satzung zugewiesen sind.

Rechte und Pflichten der Organmitglieder, Zusammenwirken der Organe

Die Mitglieder der Organe der Bank arbeiten zu deren Wohle eng zusammen und haben durch ihre Amtsführung die Bank nach besten Kräften zu fördern. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Vorstandsmitglieder haben bei ihrer Geschäftsführung die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Verletzen die Vorstandsmitglieder ihre Pflichten, sind sie der Bank im Rahmen der Grundsätze der „Business-Judgement-Rule“, zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Für die Sorgfaltspflicht und die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats gilt dies entsprechend. Die Aufsichtsratsmitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen.



Lagebericht › Seite 7–59

Inhalt

Lagebericht 2011 _____	7
Geschäft und Rahmenbedingungen _____	8
Wirtschaftliche Entwicklung _____	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten _____	9
NORD/LB Norddeutsche Landesbank	
Girozentrale _____	11
Steuerungssysteme _____	12
Personalbericht _____	13
Ertragslage der NORD/LB _____	14
Vermögenslage der NORD/LB _____	17
Entwicklung der Geschäftsfelder _____	19
Privat- und Geschäftskunden _____	19
Verbundgeschäft _____	21
Financial Markets/Institutionelle Kunden _____	22
Firmenkunden _____	24
Energie und Infrastrukturkunden _____	25
Schiffs- und Flugzeugkunden _____	26
Immobilienkunden _____	27
Beteiligungen/Sonstiges _____	27
Risikobericht _____	28
Risikomanagement _____	28
Kreditrisiko _____	32
Beteiligungsrisiko _____	40
Marktpreisrisiko _____	42
Liquiditätsrisiko _____	45
Operationelles Risiko _____	49
Zusammenfassung _____	53
Prognosebericht _____	54
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung _____	54
Planung 2012 NORD/LB _____	54
Geschäftsfeldplanungen 2012 _____	55
Mittelfristplanung 2016 _____	58
Zukunftsbezogene Aussagen _____	59

Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2010 bzw. den 31. Dezember 2010 in Klammern angegeben.)

Wirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Das Jahr 2011 war für die deutsche Wirtschaft trotz aller Turbulenzen an den Finanzmärkten erneut sehr erfolgreich. Gemäß der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Bereits im Jahr 2010 war das BIP kräftig um 3,7 Prozent gewachsen. Fast alle Wirtschaftsbereiche verzeichneten im abgelaufenen Jahr einen Zuwachs der realen Wertschöpfung. Dank der zügigen Erholung erreichte die Wirtschaftsleistung Mitte 2011 bereits wieder das Vorkrisenniveau. Die Defizitquote hat sich konjunkturbedingt auf 1,0 Prozent vom nominalen BIP verringert, womit das Defizitkriterium des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts bereits im abgelaufenen Jahr wieder erfüllt wurde.

Neben den Nettoexporten kamen 2011 vor allem von den Investitionen und dem privaten Konsum Wachstumsimpulse. Deutschland profitierte durch seine traditionelle Exportstärke erneut von der hohen Nachfrage aus den aufstrebenden Volkswirtschaften. Allerdings sorgten einige Sonderfaktoren wie die Katastrophe in Japan und eine schwache US-Konjunktur im ersten Halbjahr für eine nachlassende Dynamik beim Welthandel. Das starke Exportwachstum von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr belegt damit vor allem die hohe Wettbewerbsfähigkeit von Produkten „Made in Germany“. Wegen der ebenfalls stark gestiegenen Importe (+7,2 Prozent) trugen die Nettoexporte aber nur 0,8 Prozentpunkte zum realen BIP bei. Gut 2 Prozentpunkte gehen somit auf die Binnennachfrage zurück.

Der private Konsum entwickelte sich dank einer deutlichen Steigerung der Effektivlöhne und eines bis zuletzt robusten Arbeitsmarktes mit einem realen Wachstum von 1,5 Prozent so gut wie seit fünf Jahren nicht mehr. Auch investiert wurde 2011 kräftig: Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen real um 8,3 Prozent, wozu die niedrigen Realzinsen und eine bis zur Jahresmitte gestiegene Kapazitätsauslastung beigetragen haben. Auch die Bauinvestitionen sind mit 5,4 Prozent so stark gewachsen wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Die hohe Jahreswachstumsrate verdeckt jedoch, dass die Dynamik im Jahresverlauf deutlich nachgelassen hat. Im ersten Quartal stieg das saisonbereinigte, reale BIP um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer besonders milden Witterung, wodurch die übliche Frühjahrsbelebung im Bausektor vorgezogen wurde. Da dies zugleich die Expansionsmöglichkeiten für das zweite Quartal begrenzt hatte, gab es im Frühjahr nur einen Zuwachs des realen BIP von 0,3 Prozent zum Vorquartal. Der private Konsum litt unter dem starken Rohölpreisanstieg und auch vom Außenhandel gingen im Frühjahr dämpfende Effekte aus. Im dritten Quartal legte das Bruttoinlandsprodukt zwar noch einmal etwas kräftiger zu (+0,5 Prozent), zum Jahresende geriet der Konjunkturmotor jedoch ins Stottern. Die gemeldete Jahreswachstumsrate von 3,0 Prozent – zum Teil musste das Statistische Bundesamt für die Entwicklung im Schlussquartal auf Schätzungen zurückgreifen – entsprechen einem BIP-Rückgang in den letzten drei Monaten des Jahres 2011 um knapp 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Damit wird deutlich, dass die erwartete Abschwungphase bereits begonnen hat. Auch die vorliegenden harten Konjunkturindikatoren bestätigten dies. Die Industrieproduktion ging im November zwar nur leicht zurück, der Einbruch bei den Auftragseingängen belastet jedoch den Ausblick. Insbesondere aus dem Ausland gingen deutlich weniger Orders ein, was sich dämpfend auf die Exporte auswirkte.

Der Arbeitsmarkt profitierte von der guten konjunkturellen Entwicklung im vergangenen Jahr. Bis zuletzt hat sich der positive Trend fortgesetzt, die Zahl der Arbeitslosen ist erneut gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren knapp drei Millionen Menschen arbeitslos gemeldet, 262 000 Personen weniger als im Jahr 2010. Die Arbeitslosenquote verringerte sich entsprechend auf durchschnittlich 6,8 Prozent. Dies ist der niedrigste Stand seit der Erfassung einer gesamtdeutschen Arbeitslosenquote. Der nationale Verbraucherpreisindex stieg im Jahr 2011 um 2,3 Prozent. Damit hat sich die Geldentwertung im Vergleich zu den beiden Vorjahren (1,1 bzw. 0,4 Prozent) deutlich beschleunigt. Dies war vor allem auf den starken Anstieg des Rohölpreises zurückzuführen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

USA

Die US-Konjunktur zeichnete sich im Jahr 2011 durch eine zweigeteilte Entwicklung aus: Während die erste Jahreshälfte trotz einer noch guten Stimmung von einem überraschend schwachen Wirtschaftswachstum gekennzeichnet war, ergab sich im zweiten Halbjahr trotz einer deutlich schlechteren Stimmung eine bemerkenswert solide Konjunkturdynamik. Die Konjunkturdelle in den ersten sechs Monaten war vor allem einigen negativen Sonderfaktoren wie dem Auftreten von Wetterkapriolen, dem Rohstoffpreisanstieg und der Katastrophe in Japan mit negativen Implikationen für die Automobilwirtschaft geschuldet. Die notwendig gewordenen Aufholeffekte trugen wesentlich dazu bei, dass in der zweiten Jahreshälfte ein sehr robustes Wachstum erzielt wurde. Die Stärke lag insbesondere im Investitions- und Konsumbereich.

Die Phase ab August wurde von einer neuen Finanzkrise überschattet. Zunächst gerieten die Finanzmärkte massiv unter Druck, als die US-Politiker praktisch erst in letzter Minute einen Haushaltskompromiss schlossen und die US-amerikanische Ratingagentur Standard & Poor's in der unmittelbaren Folge das Kreditrating des Landes von AAA auf AA+ herabsetzte. Außerdem sorgte auch die Krise in der Eurozone weltweit für Verunsicherung. Gerade diese noch nicht gelösten Schwierigkeiten stellen neben der ebenfalls nicht gesicherten US-Haushaltspolitik die beiden wesentlichen Konjunkturrisiken für die USA im laufenden Jahr dar.

An der Nullzinspolitik hielt die Federal Reserve auch im Jahr 2011 fest. Die lockere US-Geldpolitik belastete die Währung vor allem im ersten Halbjahr. Im Laufe des Jahres rückte dann die Staatsschuldenkrise der Länder der Eurozone stärker in den Fokus der Marktteilnehmer, was der europäischen Gemeinschaftswährung sukzessive immer deutlicher schadete. Auch die Lockerung der geldpolitischen Zügel durch die Europäische Zentralbank (EZB) zum Jahresende erhöhte den Druck auf den Euro weiter. Im Rahmen dieser Bewegung rückte zum Ende des Jahres 2011 sogar wieder die Marke von 1,30 USD/EUR in den Fokus. Die Krise in der Eurozone gab US-Treasuries Auftrieb, zum Jahresende 2011 lag die Rendite im Zehnjahresbereich knapp unterhalb von 2,0 Prozent.

Asien

Im Jahr 2011 verringerte sich die Wachstumsdynamik in der Region Asien. Nach der rasanten Erholung des Jahres 2010 kam es in China zu einer gewissen Wachstumsmoderation, wenngleich sich die chinesische Volkswirtschaft zum Jahresende überraschend robust präsentierte. Die konjunkturelle Entwicklung in Japan wurde

überlagert von der Katastrophe am 11. März 2011 aus Erdbeben, Tsunami und Kernschmelze in Fukushima. Aus wirtschaftlicher Sicht bedeutsam war, dass Wertschöpfungsketten empfindlich gestört wurden, was den Rückgang des BIP im ersten Quartal verschärfte. Vor allem aber das zweite Quartal wurde insbesondere durch einen Einbruch der Exporte erheblich beeinträchtigt. Getrübt wird das Bild weiterhin durch die hohe und weiter wachsende Verschuldung des japanischen Staats.

Finanzmärkte

Auch im abgelaufenen Jahr beherrschte die Krise in der Eurozone die Finanzmärkte. Bereits seit dem Frühjahr 2010 hält die Verschuldungssituation einiger Staaten der Eurozone die Kapitalmärkte und die europäische Politik in Atem. Nachdem zu Beginn des Jahres Portugal als drittes Land unter den europäischen Rettungsschirm schlüpfen musste, verschärfte sich die Krise nochmals. Ausgehend von massiven Haushaltsproblemen in Griechenland griff die Schuldenkrise immer mehr auch auf weitere Länder der Eurozone wie etwa Italien und Spanien über. Die Renditeentwicklung der Staatsanleihen belegt das hohe Misstrauen an den Märkten.

Die europäische Politik hat im vergangenen Jahr versucht, mit Hilfe einer Ausweitung der bisherigen Rettungsmechanismen, eine Beruhigung der Kapitalmärkte zu erzielen und somit ein Übergreifen der Schuldenkrise auf weitere Staaten der Eurozone zu verhindern. Auf einer ganzen Reihe von europäischen Gipfeltreffen wurden immer neue Maßnahmen beschlossen, bisher allerdings mit nur mäßigem Erfolg. Griechenland erhält ein zweites Stützungspaket der Europartner unter freiwilliger Beteiligung privater Investoren, wofür Verhandlungen über einen Schuldenschnitt aufgenommen wurden. Zudem wurde die European Financial Stability Facility (EFSF) qualitativ und quantitativ verbessert. Zur Erhöhung der Schlagkraft der EFSF wurde eine Hebelung beschlossen.

Auch Staatsanleihen von Ländern mit höchster Bonität wie z.B. Frankreich, Österreich und Finnland gerieten stärker unter Druck. Zusätzlich wirkt sich die Krise zunehmend belastend auf die Realwirtschaft aus. Wegen der in vielen Staaten der Eurozone erforderlichen Schritte zur Konsolidierung der Staatsfinanzen und der eingetrübten weltwirtschaftlichen Aussichten hat sich der Ausblick für die europäische Konjunktur im Jahresverlauf verdunkelt. Deutsche Bundesanleihen wurden am Markt jedoch weiterhin als sicherer Hafen der Eurozone angesehen. Allerdings verloren mit Frankreich und Österreich zwei Staaten ihre Bestnote, was auch zu einem Downgrade der EFSF führte.

Die EZB hat wegen der eskalierenden Krise in der Eurozone im August ihr zwischenzeitlich ausgesetztes Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen (Secu-

rities Markets Programme, SMP) wieder aufgenommen und bis zum Jahresende Staatsanleihen im Volumen von mehr als 137 Mrd € angekauft. Damit hat sie das Gesamtvolumen des Staatsanleihenportfolios innerhalb eines halben Jahres fast verdreifacht. Zudem hat die Notenbank auf den ersten beiden Ratssitzungen unter der Leitung des neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi zwei Zinssenkungen auf 1,0 Prozent beschlossen und damit die Zinsanhebungen vom April und Juli wieder zurückgenommen. Da die Krise in der Eurozone das wichtigste Thema an den Kapitalmärkten war, blieben Bundeswertpapiere weiterhin sehr gefragt. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ist bis zum Jahresende 2011 kräftig gesunken und lag unter 2,0 Prozent. Auch US-Treasuries waren als sichere Anlage gesucht. Die Rendite zehnjähriger Treasuries sackte vom im Februar erreichten Höchstpunkt bei 3,7 Prozent im Verlauf der Krise in der Eurozone bis auf 1,7 Prozent im September ab. Der Renditespread zwischen zehnjährigen US-Treasuries und Bundesanleihen verringerte sich im Jahresverlauf sukzessive. Nach einem schwachen Emissionsergebnis für deutsche Staatsanleihen im November rentierten zehnjährige US-Staatsanleihen kurzzeitig gar 30 Basispunkte unter deutschen Bundesanleihen. Bis zum Jahresende normalisierte sich dies aber wieder und der Spread war fast ausgeglichen.

Am Interbankenmarkt kam es im Zuge der Krise in der Eurozone und der sich abzeichnenden Beteiligung des privaten Sektors bei der Rettung Griechenlands zu erneuten Spannungen. Nachdem sich im Vorjahr die Geldmarktsätze weitgehend normalisiert hatten, notierte der 3-Monats-EURIBOR zum Jahresende gut 120 Basispunkte oberhalb seines besicherten Pendantes (EUREPO). Die EZB reagierte hierauf mit einer Liquiditätsflutung der Märkte. So stellte sie erstmals in ihrer Geschichte Liquidität für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren zur Verfügung. Die Banken riefen im Dezember fast 500 Mrd € bei dem Dreijahres-Tender ab. Dennoch beruhigte dies die Lage nicht vollständig. So nutzten die europäischen Kreditinstitute vermehrt die Einlagefazilität. Zum Jahresende 2011 kletterte das Volumen der Übernachteinlagen auf ein Volumen von bis zu 452 Mrd €.

In der ersten Jahreshälfte wertete der Euro deutlich zum US-Dollar auf. Vor allem die lockere US-Geldpolitik belastete die Währung. Im Laufe des Jahres rückte dann die Staatsschuldenkrise der Länder der Eurozone stärker in den Fokus der Marktteilnehmer, was der europäischen Gemeinschaftswährung sukzessive immer deutlicher schadete. Auch die Lockerung der geldpolitischen Zügel durch die EZB zum Jahresende erhöhte den Druck auf den Euro weiter. Mit der eskalierenden Krisenentwicklung in der Eurozone wertete der US Dollar zum Euro auf und unterschritt zum Jahresende wieder leicht die Marke von 1,30 USD/EUR. Im Vergleich zum britischen Pfund bewegte sich der Euro im Jahresverlauf in einem relativ engen Band von 0,91 bis 0,83 GBP/EUR und notierte zum Jahresende bei 0,83 GBP/EUR.

Auch die wichtigsten internationalen Aktienmärkte gerieten zur Jahresmitte in den Sog der Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks. Aber auch die Eintrübung der globalen Wachstumsaussichten spielte hierbei eine Rolle. Der deutsche Leitindex DAX sackte von seinem im Mai markierten Hoch oberhalb von 7 500 Punkten im Sommer zeitweise bis auf 5 000 Punkte ab. Auch wenn sich der DAX von den Tiefständen sukzessive erholen konnte, fiel die Jahresperformance wie für die meisten anderen internationalen Aktienindizes negativ aus.

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Beijing, Moskau und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 493 896 250 € sind das Land Niedersachsen zu 56,03 Prozent (davon 28,39 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 6,00 Prozent, der SVN zu 28,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 5,68 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 3,94 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Verbundgeschäft,
- Financial Markets/Institutionelle Kunden,
- Firmenkunden,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekendarbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVB), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risiko-profil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) und das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Personalbericht

In der NORD/LB waren am 31. Dezember 2011 insgesamt 4 523 Mitarbeiter beschäftigt. Damit ist der Mitarbeiterbestand gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent gestiegen.

Die Fluktuationsquote ist von 2,1 auf 3,7 Prozent und die Krankheitsquote von 4,4 auf 4,8 Prozent gestiegen.

Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter im Inland ist von 51,2 Prozent auf 51,7 Prozent gestiegen, dabei erhöhte

sich der Führungskräfteanteil weiblicher Mitarbeiter von 19,8 Prozent auf 20,3 Prozent.

Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr von 187 auf 222 per 31.12.2011 erhöht. Aufgrund des doppelten Abiturientenjahrgangs in Niedersachsen wurden mit 106 neuen Ausbildungsverträgen deutlich mehr Einstellungen als in den Vorjahren vorgenommen, um qualifizierten Nachwuchs für die Bank zu sichern und gleichzeitig einen Beitrag zur Bewältigung des landesweiten Mehrbedarfs an Ausbildungsplätzen zu leisten.

Strukturdaten der NORD/LB:

Stichtag	31.12.2011	davon weiblich	weiblich in %	31.12.2010	davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	1 365	352	25,8	1 315	321	24,4
Tarif-Angestellte	2 570	1 677	65,3	2 597	1 678	64,6
Trainees und Azubis	260	140	53,8	228	117	51,3
Ausland	265	114	43,0	252	110	43,7
Sonstige	63	33	52,4	71	38	53,5
Gesamt	4 523	2 316	51,2	4 463	2 264	50,7

Mitarbeiterentwicklung

Die NORD/LB hat 2010 und 2011 mit der Migration auf OS-Plus als künftige IT-Gesamtbanklösung das größte Projekt der NORD/LB Geschichte bewältigt. Die dazugehörige zielgerichtete Weiterbildungs- und Qualifikationsbegleitung mit über 450 Schulungsveranstaltungen 2011 war beispiellos und ein Meilenstein in der Mitarbeiterentwicklung 2011. Dabei blieb die Grundversorgung mit Seminar- und Weiterbildungsangeboten für die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil.

Aufgrund des besonders starken Bedarfs an Führungskräften in der Braunschweigischen Landessparkasse wurde die Führungskräfteentwicklung 2011 weiter intensiviert, z.B. mit dem neuen Qualifizierungsprogramm „Aus dem Bereich für den Bereich“. Die Karriere-Förder-

programme für Führungskräfte und Experten wurden 2011 erstmals um eine dritte Säule erweitert: Das Programm für Projekt-/Programm-Manager nahm über ein Pilotprojekt an Fahrt auf. Die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen – insbesondere in Führungspositionen – wurde wesentlich über die NORD/LB Mentoring-Programme unterstützt.

Das High Potential Programm „JuLia“ wurde 2011 ebenfalls erfolgreich fortgesetzt, dies weiterhin mit dem Ziel ausgewählte Leistungsträgerinnen und -träger der Bank zu fördern und perspektivisch in Zielpositionen der Bank zu platzieren.

Ertragslage der NORD/LB

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	2011 (in Mio €)	2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 302	1 291	1
Provisionsüberschuss	167	199	- 16
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	- 23	21	> 100
Verwaltungsaufwendungen	- 730	- 700	4
Sonstiges Ergebnis	- 65	- 10	> 100
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	651	801	- 19
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	- 200	- 389	- 49
Verlustübernahme Beteiligungen	- 42	- 5	> 100
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 100	- 30	> 100
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	309	377	- 18
Außerordentliches Ergebnis	- 18	- 8	> 100
Teilgewinnabführung (Stille Einlagen)	- 160	- 157	2
Steueraufwand	- 22	- 114	- 81
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	109	98	11

Während die wichtigste Erfolgskomponente, der Zinsüberschuss, auf konstant hohem Niveau verharrt und gegenüber dem Vorjahr sogar um 1 Prozent zulegen konnte, sind beim Provisionsüberschuss und beim Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands Einbußen zu verzeichnen. In Übereinstimmung mit §340e HGB wurden aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 25 Mio € entnommen, um die Nettoaufwendungen des Handelsbestands teilweise auszugleichen. Die Zunahme der Verwaltungsaufwendungen sowie die Verschlechterung des Sonstigen Ergebnisses trugen ebenfalls dazu bei, dass sich das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Einflüssen aus der Bewertung um 19 Prozent auf 651 Mio € verringerte.

Dahingegen hat sich die Risikosituation im abgelaufenen Berichtsjahr 2011 weiterhin leicht verbessert. Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung liegt mit 309 Mio € 18 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung des negativen Außerordentlichen Ergebnisses von 18 Mio €, der gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 160 Mio € gestiegenen Teilgewinnabführung auf stille Einlagen und des Steueraufwands von 22 Mio € (114 Mio €) verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung von 109 Mio € (98 Mio €).

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 (in Mio €)	2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 233	3 346	- 3
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	910	868	5
Laufende Erträge aus Handelsbestand	1 932	1 315	47
	6 075	5 529	10
Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber			
Kreditinstituten	776	760	2
Nichtbanken	1 042	1 039	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 349	1 514	- 11
Laufende Aufwendungen aus Handelsbestand	1 944	1 358	43
	5 111	4 671	9
Übrige Zinsen und zinsähnliche Erfolge	192	353	- 46
	1 156	1 211	- 5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	130	70	86
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	16	10	60
Zinsüberschuss	1 302	1 291	1

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent. Während für festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen sowie für Handelsbuchderivate höhere Zinszahlungen realisiert werden konnten, ist das Ergebnis aus dem klassischen Zinsgeschäft leicht rückläufig. Die übrigen Zinsen und zinsähnlichen Erfolge beinhalten insbesondere das Zinsswapergebnis, das sich gegenüber dem Vorjahr um 152 Mio € auf 370 Mio € reduziert hat.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen stiegen um 86 Prozent. Diese positive Entwicklung ist zu einem wesentlichen Teil auf höhere Erträge aus den Beteiligungen und hier insbesondere aus der Beteiligung an der NORD/LB Luxembourg zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent. Provisionserträgen von 233 Mio € (248 Mio €) standen Provisionsaufwendungen von 66 Mio € (49 Mio €) gegenüber. Die Bank generiert Provisionserträge überwiegend aus dem Kreditgeschäft von 75 Mio € (80 Mio €), aus dem Zahlungsverkehr von 33 Mio €

(31 Mio €), aus dem Wertpapiergeschäft von 28 Mio € (25 Mio €) sowie aus Vermittlungen von 23 Mio € (21 Mio €). Provisionsaufwendungen entstehen im Wesentlichen im Kreditgeschäft von 24 Mio € (8 Mio €) und im Wertpapiergeschäft von 19 Mio € (18 Mio €).

In dem Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands spiegelt sich die Unsicherheit auf den Finanzmärkten wider. Abweichend zum Vorjahr fiel der Beitrag der Finanzgeschäfte zum Jahresergebnis negativ aus.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 730 Mio € (700 Mio €). Dabei nahmen die Löhne und Gehälter unter anderem aufgrund eines vergrößerten Personalbestands um 12 Mio € auf 282 Mio € (270 Mio €) zu. Die Sozialen Abgaben nahmen um 4 Mio € auf 39 Mio € zu. Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und anderen Personalrückstellungen in Höhe von 49 Mio € (50 Mio €) wird nicht in den Verwaltungsaufwendungen, sondern im Sonstigen Ergebnis gezeigt. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken um 14 Mio € auf 343 Mio €, die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen auf 33 Mio € (20 Mio €) an.

Das Sonstige Ergebnis sank um 55 Mio €. Der in dieser Position enthaltene Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute beträgt 28 Mio €.

Das Bewertungsergebnis ergibt sich als Differenz aus den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren in Höhe von 224 Mio € einerseits und den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 24 Mio € andererseits. Besondere Belastungen ergaben sich im abgelaufenen Berichtsjahr durch Abschreibungen in Höhe von 143 Mio € auf das Beteiligungsportfolio sowie in Höhe von 97 Mio € auf Wertpapiere des Anlagevermögens. Der vergleichsweise hohe Abschreibungsbedarf für die Wertpapiere des Anlagevermögens resultiert insbesondere aus der Vorsorge, die im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise für das Engagement in Griechenland geleistet wurde. Die Erträge aus der Zuschreibung resultieren unter anderem aus der Auflösung der Vorsorgereserve nach § 340f HGB in Höhe von 100 Mio €. Gleichzeitig wurde im Berichtsjahr 2011 der Sonderposten nach § 340g HGB um 100 Mio € zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken aufgestockt.

Das Außerordentliche Ergebnis enthält ausschließlich Übergangseffekte aus der Erstanwendung des BilMoG, die linear über 15 Jahre verteilt werden.

Die NORD/LB schließt das Berichtsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von 109 Mio € ab. Das Vorjahresergebnis von 98 Mio € wird damit um 11 Prozent übertroffen.

Vermögenslage der NORD/LB

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2011 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2011 (in Mio €)	2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	28 959	31 490	- 8
Forderungen an Kunden	67 357	65 512	3
Wertpapiere	32 452	35 898	- 10
Handelsbestand	9 348	7 595	23
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2 175	2 646	- 18
Sonstige Aktiva	8 017	7 651	5
Bilanzsumme	148 308	150 792	- 2
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37 265	41 214	- 10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42 763	40 737	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	44 074	48 584	- 9
Handelsbestand	4 020	1 635	> 100
Rückstellungen	1 213	1 172	3
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 817	3 105	- 9
Eigene Mittel	6 789	5 916	15
Sonstige Passiva	9 367	8 429	11
Bilanzsumme	148 308	150 792	- 2
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	8 466	8 600	- 2
Andere Verpflichtungen	6 849	8 140	- 16
Geschäftsvolumen	163 623	167 532	- 2

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozent auf 148 Mrd € zurückgegangen. Die Aktivseite ist nach wie vor durch das Kreditgeschäft geprägt. Trotz gegenläufigen Entwicklungen bei einzelnen Bilanzposten hat sich die Struktur der Aktivseite nicht wesentlich verändert. Die Forderungen an Kunden bilden wie in den Vorjahren den größten Einzelposten. Bedingt durch einen Anstieg von 3 Prozent, der sich insbesondere durch eine Zunahme der Kommunalkredite erklärt, repräsentieren die Forderungen an Kunden nunmehr 45 Prozent (43 Prozent) der Bilanzsumme. Bei den Forderungen an Kreditinstituten ist hingegen ein Rückgang von 8 Prozent zu verzeichnen, wodurch ein vermindertes Interbankengeschäft zum Ausdruck kommt.

Durch den Abbau von Anleihen und Schuldverschreibungen hat sich der Anteil des Wertpapierbestands an der Bilanzsumme auf 22 Prozent (24 Prozent) reduziert.

Auf der Passivseite sind sowohl bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als auch bei den Verbrieften Verbindlichkeiten deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden insbesondere im kurz- bis mittelfristigen Bereich reduziert. Trotz des Rückgangs der Refinanzierung mittels Pfandbriefen und Geldmarktpapieren bleiben die Verbrieften Verbindlichkeiten mit 30 Prozent (32 Prozent) die größte Position auf der Passivseite.

Die NORD/LB hat im Jahr 2011 zusammen mit ihren Trägern ein Kapitalstärkungsprogramm initiiert. Ziel des Programms war ursprünglich, hartes Kernkapital im Konzern in einem Maß zu generieren, das den Anforderungen des im Juli 2011 veröffentlichten EU-weiten Bankenstresstests genügt. Dieses Ziel wurde bis zum Jahresende 2011 durch die Wandlung von stillen Einlagen und weiteren Kapitalinstrumenten sowie eine Barkapitalerhöhung im Gesamtvolumen von rd. 1,7 Mrd € vollständig erreicht. Dies spiegelt sich in einer Zunahme der eigenen Mittel um 15 Prozent wider. Die bilanzielle Eigenmittelquote beträgt zum Stichtag 4,6 Prozent (3,9 Prozent).

Um zusätzlich bis zur Jahresmitte 2012 auch die vom Gipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs im Oktober 2011 für systemrelevante Banken in der EU

beschlossene harte Kernkapitalquote von 9 Prozent zu erreichen, ist dieses Kapitalstärkungsprogramm noch ausgeweitet worden. Die vorgegebene Mindestquote soll insbesondere durch die Umwandlung weiterer stiller Einlagen, den Verkauf von Beteiligungen und Gewinnthesaurierungen erfüllt werden.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf 8,835 Mrd € (8,363 Mrd €). Davon entfallen 7,173 Mrd € auf Kernkapital (6,452 Mrd €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 16,0 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 14,3 Prozent im Vorjahr.

Entwicklung der Geschäftsfelder

(in Mio €)	Privat- und Geschäftskunden	Verbundgeschäft	Financial Markets/ Institutionelle Kunden	Firmenkunden	Energie- und Infrastrukturkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Beteiligungen/ Sonstiges	Betriebsergebnis	Überleitung GuV	GuV
Betriebsergebnis nach Risikoversorge/ Bewertung	42	35	151	131	82	174	65	- 370	309	-	309
dto. Vorjahr	41	12	273	91	75	219	58	- 392	377	-	377
CIR	78 %	59 %	28 %	23 %	29 %	11 %	16 %	-	53 %	-	53 %
CIR Vorjahr	79 %	63 %	23 %	23 %	22 %	9 %	21 %	-	47 %	-	47 %
RoRaC/RoE	23 %	56 %	25 %	38 %	30 %	15 %	16 %	-	3 %	-	3 %
RoRaC/RoE Vorjahr	21 %	17 %	34 %	23 %	23 %	17 %	12 %	-	6 %	-	6 %

CIR = Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)

RoRaC Geschäftsfelder = Betriebsergebnis nach Risikoversorge / Bewertung / gebundenes Kapital

RoE Gesamtbank = Betriebsergebnis nach Risikoversorge / Bewertung abzüglich außerordentliches Ergebnis, zuzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen / nachhaltiges handelsrechtliches Kernkapital

Die CIR liegt im abgelaufenen Jahr 2011 bei 53 Prozent und hat sich gegenüber 2010 um 6 Prozentpunkte verschlechtert. Hierfür sind neben gestiegenen Verwaltungsaufwendungen auch zurückgegangene Erträge verantwortlich. Neben einem deutlich gesunkenen Handelsergebnis konnte das gute Provisionsergebnis des Vorjahres nicht wiederholt werden. Darüber hinaus fiel erstmalig die Bankenabgabe an.

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapitalunterlegung von 5 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte (RWA).

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikoversorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity (RoE) an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen.

Der RoE des Jahres 2011 liegt, bedingt durch die Erhöhung des Stammkapitals zum Jahresende und aufgrund des geringeren Jahresergebnisses, bei 3 Prozent und damit unter Vorjahr.

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in

Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit ca. 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Großbank. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie zusätzlich auf deren Leistungsspektrum zurück. Aufbauend auf der bestehenden Marktführerschaft ist das strategische Ziel der Qualitätsführerschaft in Beratung und Service auch 2011 konsequent weiterverfolgt worden.

Im Privatkundengeschäft lag im abgelaufenen Jahr ein Vertriebschwerpunkt im Bereich der Einlagengewinnung. Hierzu wurde zum Jahresbeginn das 12-monatige Festzinssparen mit einer attraktiven Sonderkondition angeboten. In dieser zweimonatigen Aktion konnten 43 Mio € Einlagen akquiriert werden. Mit dem Jubiläumsprodukt „1765“ wurde bereits im Jahr 2010 der Countdown anlässlich des 250. Geburtstags der Landessparkasse am 9. März 2015 eingeleitet. Im Jahr 2011 wurde dieser Countdown mit der Kampagne eines „Geburts-tags-Privatkredits“, der 19 Mio € Aktivvolumen generierte, sehr erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt stieg das Aktivvolumen bezogen auf Privatkredite um 4 Prozent.

Nachdem die Produkte des DekaBank-Vermögensmanagements Profit Depot und Premium Select im letzten Jahr im Rahmen der FondsConsult-Studie schon die Note „Gut+“ erzielten, konnte sich die DekaBank nochmals steigern und wurde 2011 Testsieger mit einer

Gesamtnote von „1,8“. Des Weiteren bietet die Braunschweigische Landessparkasse seit Juli 2011 das „Parkkonto“ mit überdurchschnittlicher Verzinsung für alle fälligen Kapitallebens- und Rentenversicherungen an.

Besonderes Augenmerk lag im abgelaufenen Berichtsjahr auch auf der Kundengruppe der Nachwuchskunden. Mit der bundesweiten Vertriebskampagne „Giro sucht Hero“ wurde ein Duell um den Titel als Werbestar für das Sparkassen Girokonto inszeniert. Die hierin gezeigten Protagonisten trugen in Print- und TV-Werbung sowie in Onlinevideos für Facebook und YouTube ihre Wettbewerbe für die Produktvorteile des Sparkassen-Girokontos aus. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Weltspartags eine neue Imagekampagne gestartet und mit den Produktangeboten Festzinssparen drei Jahre mit Sonderkondition und Sparplan 5 ausschließlich für Nachwuchskunden (0–18 Jahre) aktiv unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Nachwuchskundenbereich lag unter anderem wiederum in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen. Die Braunschweigische Landessparkasse hat gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Braunschweig/Wolfenbüttel das Projekt „Geldspeicher“ an Schulen initiiert. Dieses hat als präventives Programm den Hintergrund, Schüler durch ehrenamtliche Finanzexperten auf Themen wie Finanzdienstleistungen, Werbung oder Konsum vorzubereiten. Das erfolgreiche Projekt ist vom Bundesverband der Freiwilligen-Agenturen mit dem Innovationspreis ausgezeichnet worden.

Im Vermögensmanagement wurde mit der Umsetzung der segmentspezifischen Vertriebskonzeption im Jahr 2011 ein besonderer Schwerpunkt auf die Themen Kundenbindung, Fachveranstaltungen und Events, wie die Bad Harzburger Rennwoche, sowie die Darstellung des Leistungsangebotes in einer neuen Imagebroschüre gesetzt.

Im Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse wurde das hochwertige Leistungsangebot für die Kunden weiter ausgebaut. Das ist nicht zuletzt auch durch die Fuchsbrieft, einem führenden Referenzmedium im Private Banking, bestätigt worden. Im Test von Stiftungsvermögen beurteilte der Fuchs-Report das Private Banking der NORD/LB zum wiederholten Male als Top-Anbieter und als uneingeschränkt empfehlenswert. Im Berichtsjahr wurde begonnen, die Produktpalette durch eine Kooperation mit einer lokalen Immobilienvermittlungsgesellschaft auszuweiten. Private-Banking-Kunden wurden gezielt auf Investitionsobjekte hingewiesen und bei der Finanzierung begleitet.

Im Firmenkundengeschäft setzte die Braunschweigische Landessparkasse wie schon im letzten Jahr den Fokus auf die ganzheitliche Beratung sowie die Nutzung der S-Finanzkonzept-Familie. Dies wurde 2011 mit der Einführung des S-Finanzkonzeptes für das Firmenkundensegment und für Kommunen/Institutionelle Kunden weitergeführt. Für die zielgerichtete Betreuung der Privatseite der Firmenkunden wurde zusammen mit dem Private Banking eine sogenannte Tandembetreuung implementiert. Aufgrund der Resonanz der Konzeptgespräche konnten neue Geschäftspotenziale angebahnt und mit unseren Spezialisten umgesetzt werden. So wurden beispielsweise erfreuliche Abschlüsse bei der Zinsabsicherung über derivative Finanzinstrumente getätigt. Im Passivbereich konnten neue Impulse auf der Privatseite der Firmenkunden gesetzt werden, die einen nachhaltigen zukünftigen Ausbau der Kundenbeziehungen nach sich ziehen. Insgesamt gelang es bei nahezu gleichbleibender Anzahl an Geschäftsgirokunden und leicht rückläufigem Kreditvolumen, das Provisionsergebnis um ca. 11 Prozent zu steigern.

Des Weiteren wurde die Imagekampagne „Gut für das Braunschweiger Land“, innerhalb der die Landessparkasse mit der Mittelstandsfinanzierung ihren Kunden ein interessantes Finanzierungsangebot unterbreitet, fortgeführt. Im Fokus stand der mit einer attraktiven Kondition ausgestaltete KfW-Unternehmerkredit, der im gesamten Braunschweiger Land mit Plakaten, Zeitungsmeldungen und Kundenanschriften und darüber hinaus im Internet aktiv beworben wurde.

Das Ergebnis im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden übertrifft den Vorjahreswert leicht. Hierzu trugen vor allem um 4 Mio € gesteigerte Erträge aus Dienstleistungen und Handelsgeschäften bei.

Die positive Entwicklung im Passivgeschäft setzte sich bei weiterhin niedrigem Zinsniveau 2011 fort, sodass Ergebnisrückgänge im Aktivgeschäft ausgeglichen werden konnten. Insgesamt liegt der Zinsüberschuss leicht über Vorjahresniveau.

Im abgelaufenen Berichtsjahr zeigte sich zudem eine entspannte Risikosituation mit einem Wertberichtigungsbedarf von lediglich 1 Mio € (4 Mio €).

Der Ausbau der Vertriebsaktivitäten hat im Berichtsjahr vor allem die Personalkosten gegenüber 2010 um 6 Mio € ansteigen lassen.

Bei einem verringerten Eigenkapitaleinsatz wurde der RoRaC aufgrund des höheren Ergebnisausweises auf 23 Prozent gesteigert. Die CIR liegt mit 79 Prozent auf Vorjahresniveau.

Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden das Sparkassenkonsortialgeschäft, die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand (Kommunalgeschäft), das Sparkasseneigengeschäft (Depot-A-Geschäft) und das Sparkassenkundengeschäft (Depot-B-Geschäft) gebündelt.

Dieses Verbundmodell hat die NORD/LB als Basis der Zusammenarbeit mit den Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2004 implementiert und seither in Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen konsequent fortentwickelt. Die NORD/LB steht als Teil der Sparkassenfinanzgruppe ihren Kunden überall dort als Partner zur Verfügung, wo sie einen Mehrwert erbringen kann. Entsprechend bietet sie ihre Produkte und Dienstleistungen unter anderem auch den Sparkassen in Schleswig-Holstein an.

Konsortialgeschäft

Das Sparkassenkonsortialgeschäft blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Berichtsjahr zurück. Bei unverändert zufriedenstellender Risikostruktur wurde das Kundenportfolio kontinuierlich weiterentwickelt und das Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Neben den Darlehen an Unternehmen gewannen insbesondere Avalierungen an Bedeutung. Insgesamt zeigt sich bei planmäßigen Tilgungen ein Wachstum des Kreditbestandes.

Die im letzten Jahr implementierten Kreditprozesse mit ihrer speziellen Struktur für die Anforderungen der Sparkassen stoßen nach wie vor auf große Akzeptanz. Indem das Sparkassenvotum bei der Kreditentscheidung Berücksichtigung findet, können die Kenntnisse und Erfahrungen der Sparkassen vor Ort optimal genutzt werden und die Kreditentscheidung kann deutlich schneller getroffen werden.

Neben dem Kreditgeschäft konnte die NORD/LB ihre Kunden im Verbundgebiet auch im Bereich Mergers & Acquisitions begleiten und unterstützen.

Kommunalgeschäft

Im Rahmen der Kommunalfinanzierung war die Zusammenarbeit mit inländischen Gebietskörperschaften im Jahr 2011 einerseits von einer spürbaren Entspannung der kommunalen Finanzsituation geprägt. Andererseits sahen sich deutsche Kommunen – hervorgerufen durch die aktuellen Beschlüsse des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie die andauernde Staatenkrise – einer öffentlichen Diskussion über die nachhaltige finanzielle Leistungsfähigkeit und das daraus erwachsende Finanzierungsrisiko ausgesetzt.

Der Bestand an Kommunal- und Kassenkrediten innerhalb des Trägergebietes sowie der Länder Schleswig-

Holstein und Brandenburg blieb im Berichtsjahr auf konstantem Niveau. Der im Vorjahresvergleich erfreulichen Neugeschäftsentwicklung stehen hohe Bestandsabflüsse gegenüber. Hintergrund sind unter anderem Konsolidierungsprogramme einzelner Bundesländer im Geschäftsgebiet zur Stützung der Kommunen, die eine sinkende Kreditnachfrage zur Folge haben.

Neben dem klassischen Kommunalgeschäft berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung. Darüber hinaus ist die NORD/LB in bundesweite Projekte zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Kommunen eingebunden. Das im Jahr 2010 gestartete Projekt „Kommunale Verschuldungsdiagnose (KVD)“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands wurde auch im Jahr 2011 begleitet. Nicht zuletzt durch dieses Projekt konnte der Kontakt zu vielen Gebietskörperschaften weiter intensiviert werden. Zu den Themengebieten zählten unter anderem der Einsatz derivativer Finanzierungsinstrumente, Wirtschaftlichkeitsstudien zu kommunalen Großprojekten und die Vermarktung von Gewerbegebieten.

Fördergeschäft

Die Entwicklung im Fördergeschäft ist im Wesentlichen von der Förderpolitik der jeweiligen Bundesregierung, der Entwicklung des Zinsniveaus sowie der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkassen abhängig. Die NORD/LB begleitet diese Entwicklung durch intensive Kommunikation mit den Förderinstituten – insbesondere der KfW – sowie dem DSGV und Landesverbänden. Darüber hinaus werden die Sparkassen durch Seminare, aktuelle Förderstunden und gemeinsame Kundenbesuche unterstützt.

Nachdem das Neugeschäft im Jahr 2010 mit einem starken Anstieg den konjunkturellen Verlauf in Deutschland widerspiegelte und damit ein Ausnahmejahr markierte, bewegte sich das Fördergeschäft 2011 im Vergleich zu den Jahren vor 2010 auf einem höheren Niveau. Zeitgleich machten viele Kunden mit Förderkrediten aus Zeiten höherer Marktzinsen von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch und refinanzierten sich zum deutlich günstigeren Zinsniveau über Hausbankmittel ihrer Sparkasse. Dadurch bleibt der Gesamtbestand an Förderkrediten weitgehend unverändert.

Sparkasseneigengeschäft (Depot A Geschäft)

Im Kapitalmarktgeschäft zeigten sich deutliche Auswirkungen der Staaten-Finanzkrise. Der Run auf Bundesanleihen, die Reduktion von Investments in andere europäische Staatsanleihen und die alternative Investition in europäische Covered Bonds prägten den Jahresverlauf. Die Eigenanlagepolitik der Sparkassen, in deren Fokus konservative und liquide Marktsegmente stehen, spiegelte diese Entwicklungen wider. In enger Zusammen-

arbeit mit der NORD/LB konnten viele Dispositionen erfolgreich umgesetzt werden. Die Expertise der NORD/LB im Covered-Bond-Segment kam gut zur Geltung. Der Covered Bond Day, der europäische Emittenten und NORD/LB-Kunden näher zusammen brachte, sowie die NORD/LB-Teilnahmen an Emissionskonsortien europäischer Covered-Bond-Emittenten verstärkten diesen Antritt.

Sparkassenkundengeschäft (Depot B Geschäft)

Im Wertpapier-Kundengeschäft der Sparkassen waren im Jahresverlauf markante Anpassungen der Vertriebsaktivitäten an neue regulatorische Anforderungen erforderlich. Insbesondere die Ausgestaltung der Vertriebsprozesse war hinsichtlich Aufklärungsqualität und Beraterhaftung tangiert. Die NORD/LB unterstützte die Sparkassen hierbei im Rahmen des eigenkonzipierten Investmentprozesses.

Die Platzierung von Beteiligungsprodukten war im Jahr 2011 von starker Verunsicherung und fehlendem Bindungswillen der Kunden gekennzeichnet. Schwerpunktmäßig wurden geschlossene deutsche Immobilienfonds, Solarprojekt- und Triebwerkefonds von den Zeichnern bevorzugt. Nach guten Umsätzen in der ersten Jahreshälfte vor allem bei konservativen Produkten hat die Diskussion um die Staatsverschuldung in der Eurozone sowie die Stabilität der Währungen für starke Verunsicherung gesorgt. Die Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten hat diese Situation zusätzlich negativ beeinflusst.

Das Schwerpunktthema Generationenmanagement findet zunehmend große Bedeutung bei der Beratung vermögender Kunden in Sparkassen. Den Anforderungen und Notwendigkeiten des demographischen Wandels folgend, hat die NORD/LB ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot im Bereich Generationenmanagement im Jahr 2011 weiter ausgebaut. Insbesondere die Dienstleistung Testamentsvollstreckung fand bei den Verbundsparkassen und deren Kunden großes Interesse.

Im Jahresvergleich zeigt sich für das Geschäftsfeld Verbund insgesamt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikoversorge/Bewertung konnte aufgrund einer verbesserten Ertrags- und Risikolage deutlich auf 35 Mio € (12 Mio €) gesteigert werden.

In Summe belaufen sich die Erträge im Verbundgeschäft der NORD/LB auf 72 Mio € (67 Mio €). Im Vergleich zum Vorjahr konnten vor allem im Dienstleistungsergebnis des Sparkassenkonsortialgeschäfts sowie im Handelsergebnis des Institutionellen Sparkassengeschäfts deutliche Zuwächse erzielt werden.

Aufgrund der verbesserten Risikosituation ergab sich eine Auflösung der Risikoversorge im Sparkassenkonsortialgeschäft in Höhe von 6 Mio € (im Vorjahr Zuführung in Höhe von 13 Mio €).

Bedingt durch die positive Ergebnisentwicklung bei gleichzeitig verringerter Eigenkapitalbindung stieg der RoRaC von 17 Prozent auf 56 Prozent deutlich an. Die annähernd konstanten Betriebskosten in Höhe von 42 Mio € führen zu einer Verbesserung der CIR auf 59 Prozent (63 Prozent).

Financial Markets/ Institutionelle Kunden

Corporate Sales

Im Kapitalmarktgeschäft für nationale und internationale Firmen- und Spezialfinanzierungskunden hat sich das abgelaufene Berichtsjahr sehr unterschiedlich ausgewirkt. Insgesamt konnte jedoch die positive Entwicklung im Kundengeschäft mit sehr erfreulichen Zuwachsraten fortgesetzt werden. So wurde das niedrige Zinsniveau in Euro wie auch in US-Dollar, Britischen Pfund und Japanischen Yen aktiv zur Absicherung variabler Finanzierungen sowohl im Neukreditgeschäft als auch in bestehenden Darlehnsportfolios genutzt. Im Devisengeschäft konnte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken die hohe Volatilität an den Devisenmärkten genutzt werden, indem zum Beispiel vermehrt Optionsstrategien zum Einsatz kamen. Dabei verfolgen die Spezialisten in Corporate Sales den Ansatz, individuelle und kundenorientierte Einzellösungen zu erarbeiten und eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten.

Markets

Die in den vergangenen Jahren erworbene Reputation bei den Institutionellen Kunden hat 2011 wiederum zu einer deutlichen Steigerung der Umsatzvolumina beigetragen. Insbesondere im Bereich der Zinsprodukte konnte das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen werden. Durch das deutlich reduzierte Zinsniveau nahm die Bedeutung von Namens- und Schuldscheintiteln sowie strukturierten Produkten bei Institutionellen Kunden aber auch bei Finanzinstituten deutlich zu. Die geringere Risikoneigung in den Kundenportfolios führte im Bereich der Aktienprodukte zu einer rückläufigen Nachfrage im Direktgeschäft. Die Umsätze im Rahmen von Spezialfonds-Mandaten stiegen dagegen an.

Durch den weiteren kontinuierlichen Ausbau des Relationship-Managements für Institutionelle Kunden und die konsequente Umsetzung unseres kundenzentrierten Betreuungsansatzes konnten die Geschäftsbeziehungen zu diesen strategischen Zielkunden sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter gestärkt werden. Dies

beinhaltete unter anderem einen selektiven Ausbau des Kreditgeschäfts, eine Intensivierung des Zahlungsverkehrsgeschäfts sowie eine Ausweitung der Depotbankaktivitäten. So konnte sich die NORD/LB in dem nach wie vor hart umkämpften Segment des Depotbankgeschäfts bei den institutionellen Kunden gut behaupten. Hier wurde erneut ein signifikanter Mittelzufluss verzeichnet.

Im Berichtsjahr wurde die US-Dollar-Refinanzierung auf eine breitere Basis gestellt. Dies geschah beispielsweise durch die Aquisition weiterer Investoren für strukturierte NORD/LB US-Dollar-Emissionen im asiatischen Raum. Als Folge daraus ist im Vergleich zu den Vorjahren mehr währungskongruente Refinanzierung für das Aktivgeschäft der NORD/LB in US-Dollar generiert worden. Durch die Strukturierung von Emissionsprodukten konnte die Bank zudem einen erheblichen Fundingvorteil gegenüber herkömmlichen Emissionen erzielen. So hat im Berichtsjahr die Begebung von mehrfach kündbaren Zerostrukturen ein signifikantes US-Dollar-Volumen generiert.

Die NORD/LB ist weiterhin die einzige deutsche Landesbank, die im US-Dollar-Segment Emissionen erfolgreich begeben konnte. Besonders erfreulich ist auch, dass die NORD/LB bei einigen dieser Emissionen im Außenverhältnis erstmals als Dealer von strukturierten US-Dollar-Emissionen im Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN) auftreten konnte.

Die NORD/LB hat ihre Marktposition bei der Begleitung von Neuemissionen in allen definierten Kernbereichen deutlich ausgebaut. Die Anzahl der Joint-Lead-Mandate wurde über alle Segmente hinweg betrachtet mehr als verdoppelt. Dies schlug sich ebenfalls durch deutliche Steigerungen in den realisierten Erträgen nieder. In den Bloomberg League Tables, im Segment der Anleihen Deutscher Bundesländer, erreichte die NORD/LB nach mehrjähriger Positionierung im Spitzenfeld erstmals die alleinige Führungsposition. Im Segment „Deutsche Jumbo-Pfandbriefe“ wurde mit dem fünften Platz erstmals eine Platzierung unter den Top-Ten-Instituten erreicht.

Das Engagement im westeuropäischen und skandinavischen Ausland wurde im Berichtsjahr ebenfalls ausgeweitet. So konnte sich die NORD/LB durch bemerkenswerte Performances bei verschiedenen Transaktionen in führenden Positionen der Emissions-Konsortien sowie als Know-how-Träger bei verschiedenen Kongressen als erstklassige Adresse für ausländische Emissionen, insbesondere bei Covered Bonds, präsentieren. Parallel wurde das Segment „Origination Corporates“ erfolgreich weiterentwickelt, sodass acht Schulscheinmandate erfolgreich am Markt platziert werden konnten. Die NORD/LB öffnet damit mittelständischen Kunden und Versorgern den Weg zum Kapitalmarkt.

Portfolio Investments

Das Ergebnis des Bereichs Portfolio Investments konnte sich im letzten Jahr den Verwerfungen aufgrund der Euro-Schuldenkrise und der damit einhergehenden schlechten Kapitalmarktentwicklung nicht entziehen. Die strategische Zinsdisposition sowie Single-Name-Credit-Investments trugen positiv zum Zinsergebnis bei. Letztere mussten aber ebenso wie die Equity & Fund Investments Bewertungsverluste in Kauf nehmen. Bei einigen Investments (Single Name Credits und Asset Backed Securities (ABS)) wurden durch Risikoabbaumaßnahmen Verluste realisiert, die das Ergebnis negativ belasten. Insgesamt trug die Reduzierung des Portfoliovolumens durch Fälligkeiten über den Jahresverlauf bzw. durch Verkäufe maßgeblich zur Begrenzung des Wachstums der Risikoaktiva (Risk Weighted Assets – RWA) der Bank bei. Aufgrund der konservativen Anlagepolitik ist der Bereich im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern weiterhin nur untergeordnet von der Schuldenkrise betroffen.

Treasury

Im Treasury, zuständig für die operative Steuerung von Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken, waren auch im Jahr 2011 die Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu spüren. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung wurde speziell im zweiten Halbjahr im Wesentlichen durch die EU-Schuldenkrise geprägt. Die Belastungen aufgrund des nötigen Griechenland-Impairments konnten jedoch unter anderem, durch Ausnutzen von Spreads zwischen den Fristigkeiten der steilen Zinsstrukturkurve kompensiert werden. Die Diversifikation der Fundingquellen und die kontinuierliche Adjustierung der Produktpalette stehen vor dem Hintergrund sich weiter verändernder Markterfordernisse sowie der bestehenden und kommenden Veränderungen bei den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen (Basel III, Liquidity Coverage Ratio (LCR) oder Net Stable Funding Ratio (NSFR) etc.) weiterhin im Fokus des Bereiches.

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnte der Bereich Financial Markets nicht an die positive Vorjahresentwicklung anknüpfen. Der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risiko ist um 122 Mio € zurückgegangen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine deutlich erhöhte Risikovorsorge sowie ein rückläufiges Zins- und Handelsergebnis zurückzuführen. Insbesondere durch die Eurokrise und die vorsorgliche Risikoabschirmung von Griechenland-Engagements war im vergangenen Berichtsjahr ein erhöhter Wertberichtigungsbedarf erforderlich. Die Risikovorsorge stieg von 42 Mio € auf 121 Mio €.

Im Zinsergebnis konnten die sehr guten Transformationserfolge des Vorjahres in der Zins- und Liquiditätssteuerung bedingt durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise nicht gehalten werden. Darüber hinaus waren

die Handelsbereiche von den Marktturbulenzen stark betroffen. Der 2011 weiterhin erfolgreich forcierte Portfolioabbau im Credit-Investment-Bereich führte zusätzlich zu rückläufigen Zins- und Handelserfolgen. Durch erfolgreiche Gegensteuerungsmaßnahmen konnten die Ertragsrückgänge zu einem Großteil kompensiert werden. In Summe erzielte der Bereich Erträge in Höhe von 375 Mio €, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 8 Prozent entspricht.

Die Betriebskosten sind im Jahresvergleich um 11 Mio € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf Investitionen im Bereich Liquiditätsmanagement zurückzuführen. Im Ergebnis erhöhte sich die CIR von 23 Prozent auf 28 Prozent. Aufgrund der verhaltenen Ergebnisentwicklung ging der RoRaC trotz gleichzeitig verringerter Eigenkapitalbindung von 34 Prozent auf 23 Prozent zurück.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft in Deutschland mit Schwerpunkt Norddeutschland (ohne die Geschäftsgebiete der Braunschweigischen Landessparkasse und der Bremer Landesbank) die Spezialfinanzierungsbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Das Firmenkundengeschäft der NORD/LB befand sich im Jahr 2011 weiter auf Expansionskurs. Rund 140 Unternehmen wurden als Neukunden akquiriert. Die traditionellen Kreditfinanzierungen waren nach wie vor ein wichtiger Baustein im Produktportfolio des Firmenkundengeschäfts. Daneben wurde in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance ein weiterer Schwerpunkt auf individuelle und innovative Lösungen gesetzt.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen waren für viele Kunden attraktiv und sorgten für eine gute Auftragslage. Durch den damit verbundenen Anstieg der Forderungsbestände in den Kundenbilanzen rückten alternative Formen der Kapitalbeschaffung stärker in den Mittelpunkt. Finanzlösungen wie z.B. Factoring, Reverse Factoring, Borrowing-Base-Finanzierungen oder auch die Syndizierung von strukturierten Forderungs-Portfolio-Ankäufen sicherten den Firmenkunden nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig ihre Bilanzstruktur.

Im Rahmen einer Schuldscheindarlehen-Offensive, die vor zwei Jahren gestartet wurde, platzierte die NORD/LB auch im Berichtsjahr für ihre Kunden sehr erfolgreich Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt. Schuldscheindarlehen stellen eine interessante Möglichkeit dar, erste Kapitalmarkterfahrungen zu sammeln und sich bei externen Investoren bekannt zu machen. Dabei erhalten

die Kunden eine Finanzierung ohne nähere Zweckbindung. Das erhöht ganz wesentlich die unternehmerische und finanzielle Flexibilität im Wettbewerb. Im Jahr 2011 stellten knapp 100 Investoren Kunden der NORD/LB über dieses Instrument liquide Mittel in einer erheblichen Größenordnung zur Verfügung, die zur Finanzierung individueller Vorhaben genutzt wurden.

Die Spezialkompetenz der NORD/LB im Bereich Wohnungswirtschaft überzeugt bundesweit. Die NORD/LB gehört in der Wohnungswirtschaft zu den Top-10-Finanzierern in Deutschland. Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure sind zunehmend gefordert, sich den Herausforderungen des Klimaschutzes, der Wohnraumversorgung sowie der Berücksichtigung des demographischen Wandels zu stellen. Mit intelligenten Lösungen wie zum Beispiel Sale-and-lease-back-Konstruktionen oder Forward-Darlehen unterstützte die NORD/LB ihre wohnungswirtschaftlichen Kunden dabei, ihre Finanzierungsstrukturen zu optimieren, das Rating zu verbessern, Liquidität freizusetzen und damit auch das wohnungswirtschaftliche Vermögen zu erhalten.

Im Agrarsegment hat die NORD/LB ihre Marktposition im Berichtsjahr als bedeutendster Spezialfinanzierer weiter gestärkt. Im Vorfeld der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. Januar 2012 ergab sich erneut ein Investitionsboom im Bereich Erneuerbarer Energien. Im Jahr 2011 hat die NORD/LB ca. 150 neue Hofnahe Biogasanlagen bzw. Leistungserweiterungen für bestehende Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 60 Megawatt und einem Kreditvolumen von ca. 200 Mio € finanziert. Der ausschließliche Einsatz von Agrarökonomien in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt in der Kundenbetreuung. Daher konnte die NORD/LB ihr Geschäftsgebiet Agrar Banking mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus ausdehnen.

Mit einem Beitrag zum Betriebsergebnis in Höhe von 131 Mio € wurde erneut ein erfolgreiches Jahr im Firmenkundengeschäft beendet. Das Zinsergebnis entwickelte sich weiterhin positiv und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 167 Mio €.

Im Aktivgeschäft fruchteten die Neugeschäftsaktivitäten und schlugen sich in Volumensausweitungen nieder. Ebenfalls von Volumensausweitungen profitierte das Passivgeschäft, begleitet von Margenverbesserungen.

Das Provisionsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent auf 19 Mio €, da verstärkt Gebühren für Beratungsleistungen, insbesondere der Produktspezialisten, vereinnahmt wurden. Weiterhin profitierte das Firmenkundengeschäft von vermehrten Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft.

Insbesondere im vierten Quartal 2011 konnte das Firmenkundengeschäft ein stark verbessertes Handlungsergebnis in Höhe von 12 Mio € erwirtschaften. Hierzu trug der Bereich Wohnungswirtschaft mit einem Anteil von einem Drittel des Handlungsertrags bei.

2011 entwickelte sich die Risikolage auf moderatem Niveau. Die Risikokosten halbierten sich gegenüber dem Vorjahr und blieben unter den Erwartungen.

Trotz des deutlichen absoluten Anstiegs der Erträge verharnte die sehr gute CIR im Jahresvergleich bei 23 Prozent da die vergleichsweise niedrigen Betriebskosten in gleicher relativer Rate wuchsen. Auf Basis des hochwertigen Kreditportfolios erreichte der RoRaC mit 38 Prozent im Jahr 2011 einen sehr erfreulichen Wert.

Energie- und Infrastrukturkunden

Das Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden hat seinen Schwerpunkt in der Strukturierung und Arrangierung individueller Finanzierungslösungen in den Wachstumsbranchen Erneuerbare Energien und Soziale Infrastruktur. Die NORD/LB setzt hierbei auf nachhaltige Kundenbeziehungen und begleitet ihre Kunden mit flexiblen und kreativen Ansätzen in globale Märkte.

Seit Anfang der 1990er-Jahre finanziert die NORD/LB Projektfinanzierungen im Wachstumssektor Erneuerbare Energien. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Finanzierung nachhaltiger Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie. Die NORD/LB bedient gemeinsam mit der Bremer Landesbank das breite Spektrum vom kleineren lokalen norddeutschen Projekt bis hin zum globalen Großprojekt im europäischen oder nordamerikanischen Raum.

So hat die NORD/LB 2011 beispielsweise einen 16 Megawatt Windpark nahe Hannover mit dem Betreiber WKN AG finanziert. In England begleitete die Bank eine innovative Finanzierung für einen 24,6 Megawatt Windpark mit dem deutschen Entwickler und Betreiber Energiekontor AG. In Irland konnte sich die NORD/LB gleichzeitig als Finanzierungsberater und Mandated Lead Arranger für einen 36,8 Megawatt Windpark zusammen mit dem deutschen langjährigen Kooperationspartner Enercon GmbH durchsetzen. Die globale Ausrichtung zeigt sich darüber hinaus in einem Engagement im Solarbereich mit der Strukturierung und Finanzierung eines weiteren Solarparks mit deutscher Technologie in Kanada.

Besonders positiv wirkte sich im Berichtsjahr der Bereich Offshore-Windenergie aus. Hier arrangierte und strukturierte die NORD/LB in den vergangenen Jahren gemeinsam mit drei weiteren Banken die Finanzierung von Global Tech I. Bei dem 400 Megawatt Nordsee-Windpark

handelt es sich um die bislang größte Projektfinanzierung mit 80 Windkraftanlagen und einem Volumen von 1,047 Mrd €. Damit konnte die NORD/LB ihr langjähriges Know-how im Bereich Windenergie erfolgreich in einem Zukunftsmarkt einbringen.

Die zweite große Säule im Bereich Structured Finance bildet der internationale Bereich Infrastruktur. Im Rahmen sozialer Infrastrukturprojekte konzentriert sich die NORD/LB auf die Bereiche Hochbau, Bildung, „Blaulicht“ und Abfall/Abwasser. Das Teilgebiet der Verkehrsinfrastruktur hat Schwerpunkte in Straßen-, Schienen- und Straßenbeleuchtungsprojekten sowie in der Finanzierung von Schienenverkehrskonzessionen.

Als öffentlich-rechtliche Bank nutzte die NORD/LB die Nähe zur öffentlichen Hand für Public-Finance-Initiativen und Public-Private-Partnership-Geschäfte („PFI“/„PPP“). Die NORD/LB gehört zu den ersten deutschen Banken, die Public-Private-Partnership-Finanzierungen erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt umgesetzt haben. Die Marktstellung wurde auch 2011 durch die Strukturierung und Finanzierung weiterer Projekte insbesondere in Großbritannien ausgebaut. So konnten z.B. Schulen in Salford, England, mit Hintergrund von Hochtief PPP Solutions erfolgreich finanziert werden. An die Erfolge vom Vorjahr wurde durch weitere Stadtbeleuchtungs-Projekte in England sowie die Finanzierung von Feuerwehrestationen und einer Abfallrecyclinganlage angeknüpft.

Der deutsche PPP Markt war auch 2011 durch das Konjunkturpaket II sowie verhaltene öffentliche Investitionen gekennzeichnet. Das Know-how der NORD/LB konnte vorausschauend in einen PPP-Leitfaden für Niedersachsen eingebracht werden, der sich sowohl an die Kommunen als auch an potenzielle Investoren richtete.

Insgesamt steigerte der Bereich seinen Beitrag zum Betriebsergebnis um 7 Mio € auf 82 Mio €. Bedingt durch ein verhaltenes Neugeschäft und hohe Fundingkosten ist das Zinsergebnis unter den Erwartungen geblieben und ging im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent zurück. Das hohe Vorjahresniveau im Bereich des Dienstleistungs- und Handlungsergebnisses konnte gehalten werden.

Die Investitionen in diesen Geschäftsbereich führten zu einer Zunahme der Betriebskosten um 5 Mio € auf 39 Mio €. Die Risikovorsorge ist im Jahresvergleich signifikant um 31 Mio € gesunken.

In Zusammenschau der Entwicklung der Ergebniskomponenten konnte der RoRaC gegenüber dem Vorjahr weiter auf jetzt 30 Prozent gesteigert werden (23 Prozent). Die CIR bleibt mit 29 Prozent (22 Prozent) weiter auf niedrigem Niveau.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Schiffsfinanzierungen

Nach einem erfreulichen Start in das Jahr 2011 geriet der Markt für Containerschiffe ab April zunehmend unter Druck. Ursächlich hierfür waren unter anderem eine deutliche Zunahme der Transportkapazität (unter anderem infolge einer hohen Anzahl von Neuablieferungen) sowie ein abgeschwächtes Nachfragewachstum nach Containerverkehr in den westlichen Industrienationen (speziell aufgrund der Schuldenkrise in den USA und der Euro-Krise). Der Markt war zudem durch eine hohe Wettbewerbsintensität und einen Verdrängungswettbewerb durch große Linienreedereien geprägt. Das Frachtraten- und das Charratenniveau gingen deutlich zurück, gleichzeitig stiegen die Treibstoffkosten.

Bei den Massengutschiffen (Bulkler oder Schüttgut-schiffe) blieb die Lage angespannt. Es bestand weiterhin ein starkes Ungleichgewicht zwischen Tonnagezuwachs und Nachfrage, was wiederum insbesondere die Schiffswerte belastete.

Schwerpunkt der Aktivitäten war im Jahr 2011 daher die Betreuung der Bestandskunden. Die NORD/LB unterstützte ihre Kunden insbesondere mit Anschlussfinanzierungen bzw. Prolongation bestehender Finanzierungen, wobei mit aktivem Risikomanagement den schwierigen Rahmenbedingungen Rechnung getragen wurde. Eine intensive Portfolioüberwachung und -steuerung ist deshalb ein weiterer Bestandteil dieser Ausrichtung.

Daneben wurde selektiv attraktives Neugeschäft akquiriert. So stellt die NORD/LB beispielsweise als Konsortialführer im Rahmen eines Bankenkonsortiums für die Meyer Werft GmbH in Papenburg eine Finanzierung für den Bau eines neuen Kreuzfahrtschiffes für 2 800 Passagiere bereit.

Das Sinken des Geschäftsvolumens infolge des zurückhaltenden Neugeschäfts wurde durch eine risiko-adäquate Erhöhung der Kreditmarge in diversen Kredit-Engagements annähernd kompensiert, sodass das Zinsergebnis nahezu konstant blieb. In einem weiterhin starken, aber rückläufigen Dienstleistungsergebnis von -7 Mio € spiegeln sich insbesondere Gebühren wider, die im Rahmen von Restrukturierungen vereinbart wurden. Die Risikovorsorge ist 2011 um 26 Mio € angestiegen und infolge der internationalen Krisenszenarien weiterhin auf hohem Niveau.

Flugzeugfinanzierungen

Die Luftverkehrsmärkte im Passagierverkehr entwickelten sich im Jahr 2011 insgesamt positiv. Generell bestehen bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen jedoch weiterhin große geografische Unterschiede. Diese sind zum einen auf unterschiedliche ökonomische Entwick-

lungen sowie auf externe Schocks (z.B. Auswirkungen der Unruhen in einigen Ländern Nordafrikas; Schwäche des japanischen Markts als Folge des Erdbebens) zurückzuführen.

Die weltweiten Luftfrachtmärkte gerieten ab Juni 2011 zunehmend unter Druck. Ursächlich für diese Entwicklung waren unter anderem konjunkturelle Unsicherheiten, die sich abschwächende gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowie damit einhergehend das rückläufige Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen.

Nachdem sich die Fluggesellschaften auf dem Höhepunkt der letzten Wirtschaftskrise noch mit Bestellungen neuer Flugzeuge zurückhielten, stiegen die Neu-bestellungen 2010 bereits deutlich an. Auch im Verlauf des Jahres 2011 verzeichneten Flugzeughersteller in der zivilen Luftfahrtindustrie hohe Auftragseingänge und fuhren ihre Produktionsraten hoch.

Das Neugeschäft der NORD/LB verlief weiterhin lebhaft und konzentrierte sich auf Flugzeuge der neuesten Generation. Unter dem Aspekt der Risikostreuung entfiel ein Großteil des Neuengagements auf Flugzeug-Portfolios, die Haftungsverbünde bilden und zusätzliche Sicherheiteninstrumente zur Ausfallvermeidung beinhalten.

Die NORD/LB konnte auch interessante Mandate für Exportfinanzierungen gewinnen; so werden 18 Boeing 737-800 für den irischen low-cost-carrier Ryanair im Gesamtvolumen von ca. 370 Mio € gegen Garantie der US EXIM Bank von der NORD/LB finanziert. Auch im Markt für geschlossene Fonds wurden die Aktivitäten mit ausgesuchten Partnern fortgesetzt.

Kreditvolumen und Durchschnittsmarge konnten im Bereich Flugzeugfinanzierungen insgesamt weiter gesteigert werden und führten zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses um 4 Mio €. Das Dienstleistungsergebnis bleibt weiterhin auf hohem Niveau und ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Das Handelsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio € rückläufig. Die auf eine konservative Objektbeileihung fokussierte Kreditvergabe erwies sich als erfolgreich, sodass Maßnahmen zur Risikovorsorge erneut nicht erforderlich waren.

Insgesamt konnte der Bereich Schiffs- und Flugzeugkunden sein Vorjahresergebnis nicht halten; es verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 45 Mio € auf 174 Mio €. Neben einer um 29 Mio € gestiegenen Risikovorsorge ist das um 13 Mio € rückläufige Dienstleistungs- und Handelsergebnis für diesen Rückgang verantwortlich.

Der RoRaC ist im Jahresvergleich von 17 Prozent auf 15 Prozent zurückgegangen. Durch einen Kostenanstieg

von 6 Mio € infolge hoher Ressourcenbindung während der Schifffahrtskrise ist die CIR auf 11 Prozent (9 Prozent) angestiegen.

Immobilienkunden

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des NORD/LB-Konzerns bündelt die NORD/LB das gewerbliche Immobiliengeschäft sukzessive in der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft). Der im Jahr 2009 begonnene Transfer des Bestandgeschäfts von der NORD/LB auf die Deutsche Hypothekbank soll bis Ende 2013 weitestgehend abgeschlossen sein. Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden und damit noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages betreut.

Das im Berichtsjahr noch bei der NORD/LB verbliebene Immobilienportfolio setzt sich vor allem aus Finanzierungen in den Zielmärkten Deutschland, Westeuropa und USA zusammen. Im Portfolio befinden sich Assetklassen wie Büro- und Geschäftshäuser und Einkaufszentren, aber auch Wohnungsbaumaßnahmen. Der Fokus liegt dabei auf Qualitätsimmobilien mit einer guten Mieterstruktur und einem stetigen und planbaren Cash Flow. Es wurden sowohl langfristige Darlehen als auch kurzfristige Zwischenkredite für neu zu erstellende Bauvorhaben und bestehende Objekte vergeben.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risiko im Geschäftsfeld Immobilienkunden auf 65 Mio € (58 Mio €) gesteigert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine geringere Risikovorsorge zurückzuführen.

In Summe belaufen sich die Erträge im Immobiliengeschäft der NORD/LB auf 84 Mio € (117 Mio €). Infolge des sukzessiven Bestandsabbaus durch die Geschäftsübertragung an die Deutsche Hypothekbank sind die Erträge aus Zinsgeschäften im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig. Positive Zuwächse sind aufgrund der Intensivierung des Derivategeschäfts im Handelsergebnis sowie bei den Aval- und Bearbeitungsprovisionen zu verzeichnen.

Der Rückgang des Dienstleistungsergebnisses ist insbesondere auf den erstmaligen Ausweis der Zahlungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung an die Deutsche Hypothekbank in dieser Position zurückzuführen. Da bis 2010 die Abbildung in den Sachkosten erfolgte, sanken die Betriebskosten im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 13 Mio € (25 Mio €). Die Personalkosten sind ebenfalls infolge der Reduktion der Personalkapazitäten rückläufig.

Die verbesserte Risikosituation führte 2011 zu einem geringeren Risikovorsorgebedarf. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Senkung auf 6 Mio € (34 Mio €) erreicht werden.

Bedingt durch die positive Ergebnisentwicklung bei gleichzeitig verringerter Eigenkapitalbindung steigt der RoRaC von 12 Prozent auf 16 Prozent an. Die CIR verbessert sich auf 16 Prozent (21 Prozent).

Beteiligungen/Sonstiges

Unter Beteiligungen/Sonstiges werden sämtliche Erfolgsquellen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit, die nicht von den Profit Centern steuerbar sind, zusammengefasst. Insbesondere sind das nicht auf die Profit-Center verteilte Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition bzw. aus Eigenmittelanlagen) und Verwaltungsaufwendungen aus nicht verteilten Restkosten der Service Center, Overheadkosten und Gesamtbankprojekten. Weiterhin sind Teile des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses wie Bankenabgabe und bestimmte Rückstellungen diesem Segment zugeordnet.

Darüber hinaus fließen hier Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung, Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ein.

Das unter Beteiligungen/Sonstiges ausgewiesene Ergebnis ist um 22 Mio € besser als im Vorjahr. Dazu haben mehrere gegenläufige Effekte beigetragen: Positiv wirkten höhere Beteiligungserträge und das Entfallen der Zuführung 2010 zum Fonds für allgemeine Bankrisiken; negativen Einfluss hatten der erstmalige Ansatz der Bankenabgabe, Bewertungskorrekturen im Beteiligungsbestand, Überleitungssachverhalte sowie höhere Verwaltungsaufwendungen (vor allem Gesamtbankprojekte).

Risikobericht

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabhängig mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die NORD/LB führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 durch. In diesem Profil werden die für die NORD/LB relevanten Risikoarten abgebildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterschieden. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentliche Risikoarten wurden Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Modellrisiko und Immobilienrisiko.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutgruppen auf der Grundlage von § 25a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) mit den MaRisk vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Aus den Neufassungen der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die aus dem Projekt zur Umsetzung der zweiten MaRisk-Novelle abgeleiteten Handlungsempfehlungen sind erfolgreich abgeschlossen. Auch die im Rahmen der Analyse der dritten Neufassung der MaRisk identifizierten Maßnah-

men wurden ergriffen, sodass die Einhaltung der MaRisk weiterhin gewährleistet ist.

Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB ist bewusst konservativ ausgerichtet. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie wird jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe festgelegt und mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Für die NORD/LB wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 Prozent der ökonomischen Risikodeckungsmasse mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die entsprechende Sichtweise des RTF-Modells (ökonomische Kapitaladäquanz im Status Quo) soll folglich einen Mindest-Deckungsgrad von 125 Prozent aufweisen.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategien. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert, was den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB widerspiegelt.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategie der NORD/LB wurden im Jahr 2011 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB detailliert beschrieben.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die übergeordnete Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören und dessen Beschlüsse zur formellen Entscheidung an die zuständigen Organe der betroffenen Konzerninstitute weitergeleitet werden. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie und der Risikostrategie der NORD/LB werden diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie der NORD/LB obliegt dem Risikocontrolling der NORD/LB.

Das Risikomanagement der NORD/LB wird neben dem Erweiterten Konzernvorstand von verschiedenen Gremien des Konzerns und des Einzelinstituts unterstützt:

- **Konzernsteuerungskreise:** Ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK), deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter verschiedener Gesellschaften des NORD/LB Konzerns sind, unterstützt die institutsübergreifende Steuerung. Für die Risikosteuerung ist vor allem der Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen relevant.
- **Group Risk Committee:** Das Group Risk Committee (GRC) ist ein dem Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen zugehöriger Ausschuss und setzt sich aus dem Chief Risk Officer, den Dezenten der Marktbereiche sowie den Leitern der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie den Risikodezenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo zusammen. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Das GRC unterstützt den jeweiligen Vorstand bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.

- **Weitere beratende Gremien:** Die Konzernsteuerungskreise und Vorstände werden von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig werden. Hierzu zählt z. B. das Asset Liability Committee.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision der NORD/LB. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien in der NORD/LB. Diese Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB, bei dem auch die Federführung für die Weiterentwicklung des Modells liegt.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der NORD/LB informiert werden.

Das RTF-Modell der NORD/LB besteht aus den drei Perspektiven Going Concern, ökonomische Kapitaladäquanz und regulatorische Kapitaladäquanz, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen Status Quo und unter Stress.

Die erste Sichtweise stellt den Going-Concern-Case dar, der von der Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB ausgeht. Er stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale mit einem im Vergleich zu den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren Konfidenzniveau einem Risikokapital in Form von über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird wie im Going-Concern-Case eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß MaRisk erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) wird primär die ökonomische Kapitaladäquanz (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in den Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB vorgenommenen Risikokapitalallokationen aus dem Going-Concern-Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht.

Die vom Risikocontrolling mindestens quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand ebenfalls mindestens quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Die NORD/LB hat im Berichtsjahr ihr bestehendes RTF-Modell überarbeitet und weiter verbessert. Der Schwerpunkt lag auf einer Optimierung der quantitativen Methoden. Hierzu gehören vor allem umfassende Verbesserungen des Kreditportfoliomodells, unter anderem bei der Modellierung der Schadenhöhen bei Ausfall und bei der Berücksichtigung von Abhängigkeiten zwischen einzelnen Kreditnehmern sowie die Integration von Schäden durch Ratingmigrationen. Im Gegenzug wurden hierfür bislang vorgenommene Modellaufschläge reduziert. Die Überführung der Daten des internen Kreditrisikoreportings in eine neue IT-Umgebung ermöglicht eine weitere Verbesserung der Datenqualität, z. B. hinsichtlich der berücksichtigten Marktwerte und Sicherheiten.

Das Verfahren zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos wurde neu konzipiert, um auch über den Buchwert hinausgehende Risiken angemessen zu berücksichtigen. Bei der Berechnung des Marktpreisrisikos wurde der für längere Haltedauern genutzte Skalierungsfaktor angepasst. Zusätzlich wurden per 31. Dezember 2011 erstmals inverse Stresstests durchgeführt.

Unter anderem vor dem Hintergrund der branchenweiten Diskussion mit der deutschen Aufsicht zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und den diesbezüglich von der Aufsicht formulierten Anforderungen wird das RTF-Modell derzeit einer kritischen Überprüfung unterzogen, um auch künftig die Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen. Die Berücksichtigung verschiedener Weiterentwicklungen ist zum 31. März 2012 vorgesehen.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2011

Der Risikodeckungsgrad in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) verbesserte sich im Berichtsjahr erheblich und beträgt zum Berichtsstichtag 306 Prozent. Der Anstieg ist dabei sowohl auf einen Rückgang der Risikopotenziale als auch auf eine Stärkung des Risikokapitals zurückzuführen. Von den wesentlichen Risiko-

arten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Die im Rahmen der Weiterentwicklung vorgenommenen methodischen Anpassungen des RTF-Modells hatten eine Veränderung der ökonomischen Risikopotenziale zur Folge. Die Kreditrisikopotenziale sanken erheblich, während sich im Gegenzug das Beteiligungsrisiko ungefähr verdoppelte.

Inhaltlich lässt sich der Rückgang der Risikopotenziale vor allem auf eine Reduzierung der Kreditexposures sowie auf verbesserte Ratings zurückführen. Die Erhöhung des Risikokapitals resultierte aus verschiedenen Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis der NORD/LB, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden.

(in Mio €)	Risikotragfähigkeit 31.12.2011		Risikotragfähigkeit 31.12.2010	
Risikokapital	8 731	100 %	8 319	100 %
Kreditrisiken	1 731	20 %	2 626	32 %
Beteiligungsrisiken	461	5 %	251	3 %
Marktpreisrisiken	331	4 %	270	3 %
Liquiditätsrisiken	139	2 %	67	1 %
Operationelle Risiken	187	2 %	172	2 %
Risikopotenzial gesamt	2 849	33 %	3 387	41 %
Überdeckung	5 882	67 %	4 932	59 %
Risikodeckungsgrad		306 %		246 %

Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad erheblich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 Prozent. Ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Berücksichtigung der intern definierten Risikoarten übergreifenden Stressszenarios gegeben.

In der Berichtsperiode nahm die NORD/LB Gruppe an dem im Juli 2011 veröffentlichten EU-weiten Banken-Stresstest teil, der von der European Banking Authority (EBA) koordiniert wurde. Im Ergebnis hat die NORD/LB Gruppe den Stresstest mit einer über den Vorgaben von 5 Prozent liegenden Kernkapitalquote von 5,6 Prozent deutlich bestanden.

Im Oktober 2011 veröffentlichte die EBA im Zuge der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise neue, darüber hinausgehende Anforderungen. Hiernach müssen verschiedene europäische Finanzinstitutsgruppen per 30. Juni 2012 eine harte Kernkapitalquote von mindestens 9 Prozent aufweisen. Bei der Berechnung wurden stille Einlagen nicht als Kernkapitalinstrumente angerechnet sowie ein zusätzlicher Puffer für Marktwert-

verluste bei Engagements gegenüber Staaten des europäischen Wirtschaftsraums berücksichtigt. Auf Basis dieser deutlich über den regulatorischen Anforderungen liegenden Vorgaben hat die EBA per 30. September 2011 für die NORD/LB Gruppe einen Kapitalbedarf von 2,489 Mrd € ermittelt.

Als Reaktion hierauf hat die NORD/LB in einem ersten Schritt zum Jahreswechsel 2011/2012 ihr Stammkapital um 1,7 Mrd € gestärkt und damit bereits den größten Teil des geforderten Kapitalisierungsbedarfs abgedeckt. Der verbleibende Bedarf wird zu einem Großteil durch eine Umstrukturierung bereits in der NORD/LB Gruppe vorhandener stiller Einlagen erfolgen. Zusätzlich wird die Bank Gewinnthesaurierungen in dreistelliger Millionenhöhe sowie Verkäufe von Beteiligungen vornehmen. Insgesamt sieht der Plan eine weitere Stärkung des harten Kernkapitals von bis zu 1 Mrd € vor. Die NORD/LB geht davon aus, die EBA-Anforderungen mit dem genannten Maßnahmenpaket bis zum 30. Juni 2012 zu übertreffen. Ein entsprechendes Konzept wurde der deutschen Finanzaufsicht im Januar 2012 zugesendet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management

Strategie

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB unter Einbeziehung von Markt- und Marktfolgebereichen Finanzierungsgrundsätze für einzelne Segmente festgelegt. Diese Grundsätze stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft dar und tragen der konservativen Ausrichtung der NORD/LB Rechnung.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB auf das Geschäft mit guten Adressen.

Die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB erfolgt chancen- und risikoorientiert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um unerwartete Verluste zu minimieren.

Die NORD/LB fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Inlandsgeschäft. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Regionale Konzentrationen werden außerhalb Deutschlands bewusst in den USA, Großbritannien und Frankreich eingegangen. Auf Branchenebene setzt die NORD/LB ihren Schwerpunkt bei Schiffen, Flugzeugen, Energieunternehmen, Immobilien und Kreditinstituten.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterbene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditions-

gestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolieberichte zu ausgewählten Teilssegmenten.

Die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege erfolgen grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer ökonomischen Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von notleidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen, ebenso Engagements, die sich um drei Ratingnoten verschlechtern und damit die Ratingnote 9 (Zuordnung zur Klasse überdurchschnittliches/erhöhtes Risiko gemäß IFD) oder schlechter erreichen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities und Corporate Bonds verbleibt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Markt-bereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z.B. die Verfü-gung von Akquisitionsstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Kreditrisikocontrolling. Ihr obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. In dieser Abteilung liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

Kreditrisiko – Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Die NORD/LB nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-)Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen herein-genommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Kreditrisiko – Steuerung und Überwachung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-

Grenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrationsbehaftet oder stark risikokonzentrationsbehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungen

Als Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen in der NORD/LB Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-/Risikoprofils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Der Risikosteuerung stehen sowohl synthetische Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente als auch True-Sale-Transaktionen zur Verfügung. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programms zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet neben weiteren Ansätzen auch aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV) für die Bonitätsbeurteilung bestimmter Verbriefungstransaktionen.

In der Berichtsperiode wurden durch die NORD/LB keine institutseigenen Forderungen verbrieft. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementstrategie. Die von der NORD/LB gehaltenen Verbriefungspositionen umfassen überwiegend Tranchen mit niedrigem Risikogewicht und sind in der Berichtsperiode generell zurückgegangen.

Kreditrisiko – Bewertung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates

ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird gruppenweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Die im Berichtsjahr verbesserte Version des Kreditrisikomodells arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z.B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppengesellschaften.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominde- rungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Die Abteilung Kreditrisikocontrolling der NORD/LB fasst unter anderem den Kreditportfolio-Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB benötigt werden. Der Kreditportfoliobericht ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und enthält vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte

vom Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilstimente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB vom KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Gesamtexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2011 beträgt das Gesamtexposure der NORD/LB 154 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresultimo um 6 Prozent gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert vor allem aus einer Exposure-Reduzierung im Bereich ausländischer Banken. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt – der konservativen Risikopolitik der NORD/LB entsprechend – weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures der NORD/LB (Bestands- und Neugeschäft) auf die IFD-Ratingklassen, aufgeteilt auf Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vor-

jahres. Der Vergleichsstichtag wurde dabei auf Basis der aktuellen IT-Umgebung neu ausgewertet. Abweichungen ergeben sich vor allem durch eine verbesserte Datenqualität.

Ratingstruktur ¹⁾	Darlehen ²⁾	Wertpapiere ³⁾	Derivate ⁴⁾	Sonstige ⁵⁾	Gesamt-exposure	Gesamt-exposure
(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
Sehr gut bis gut	71 684	30 720	8 849	7 866	119 119	128 434
Gut/zufrieden stellend	8 827	650	423	754	10 655	12 208
Noch gut/befriedigend	8 788	292	291	310	9 681	6 775
Erhöhtes Risiko	4 732	26	125	244	5 128	6 576
Hohes Risiko	2 747	149	46	29	2 972	3 043
Sehr hohes Risiko	2 633	217	63	39	2 952	3 852
Default (=NPL)	3 618	118	119	13	3 867	4 009
Gesamt	103 029	32 172	9 917	9 256	154 373	164 896

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß IFD-Ratingklassen.

²⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen i. d. R. zu 60 Prozent (61 Prozent) und die widerruflichen zu 10 Prozent (5 Prozent) einbezogen sind.

³⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁴⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁵⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Verbunden mit der Reduzierung des Gesamtexposures sanken die Positionen in der Ratingklasse sehr gut bis gut im Berichtsjahr um 7 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 77 Prozent (78 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB.

Die derzeitige Abschwächung der Weltwirtschaft wirkt sich bislang kaum auf das Kreditportfolio der NORD/LB aus. So sank das Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko über das gesamte Jahr 2011 betrachtet überproportional zum Gesamtexposure. Das Exposure in den Ausfallklassen ging um 4 Prozent zurück. Einem stärkeren Rückgang zur Jahresmitte stand dabei jedoch im dritten und vierten Quartal ein Anstieg der NPL-Exposure gegenüber.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungs-

institutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 64 Prozent (65 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen¹⁾	Darlehen²⁾	Wertpapiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
Finanzierungsinstitutionen/Versicherer	35 604	19 412	5 932	6 121	67 069	79 982
Dienstleistungsgewerbe/Sonstige	34 442	10 913	1 133	1 213	47 701	45 604
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	6 365	33	422	297	7 118	8 737
– davon öffentliche Verwaltung	20 755	10 633	397	33	31 818	27 476
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	21 796	417	907	226	23 346	23 598
– davon Schifffahrt	12 003	–	376	14	12 392	13 012
– davon Luftfahrt	7 804	6	139	164	8 113	7 840
Verarbeitendes Gewerbe	3 865	649	1 032	131	5 677	5 821
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	3 925	673	657	835	6 091	5 150
Handel, Instand- haltung, Reparatur	1 364	47	119	44	1 575	1 657
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	658	28	2	647	1 335	1 304
Baugewerbe	1 375	31	134	38	1 578	1 778
Übrige	–	–	–	–	–	4
Gesamt	103 029	32 172	9 917	9 256	154 373	164 896

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁵⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 82 Prozent (80 Prozent) am gesamten Exposure nach wie

vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB ist. Der Anteil von Deutschland ist dabei von 66 Prozent auf 70 Prozent gestiegen.

Regionen¹⁾	Darlehen²⁾	Wertpapiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
Euro-Länder	83 213	28 036	6 016	9 234	126 498	132 629
– davon Deutschland	73 165	21 991	4 121	8 746	108 023	109 004
Übriges Europa	5 160	1 503	2 134	0	8 798	12 861
Nordamerika	6 591	1 502	1 284	7	9 383	9 329
Lateinamerika	2 757	266	19	–	3 042	2 998
Naher Osten / Afrika	952	91	1	0	1 044	995
Asien / Australien	4 356	775	463	15	5 609	6 081
Übrige	–	–	–	–	–	4
Gesamt	103 029	32 172	9 917	9 256	154 373	164 896

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁵⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich vor allem aufgrund von Fälligkeiten insgesamt um 25 Prozent reduziert und beträgt 5 524 Mio €. Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 4 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber

den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank ebenfalls durch Fälligkeiten und aktive Reduzierung des Portfolios auf 0,2 Prozent des Gesamt-exposures und beträgt 360 Mio €.

Exposure in aus- gewählten Ländern ¹⁾ (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	
Sovereign Exposure	129	105	–	–	–	–	46	80	–	–	–	360
– davon CDS	35	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	35
Finanzierungs- institutionen / Versicherungen	25	708	1 054	–	98	–	521	–	–	–	–	2 406
Corporates / Sonstige	353	1 835	149	–	137	–	284	–	–	–	–	2 758
Gesamt	506	2 649	1 202	–	281	–	885	–	–	–	–	5 524

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Die NORD/LB hat im Berichtsjahr Wertberichtigungen für griechische Staatsanleihen vorgenommen. Für die erwartete Beteiligung der privaten Gläubiger an einem möglichen Schuldenschnitt wurde dabei in ausreichendem Maße Risikovorsorge getroffen.

Auch die Entwicklungen in den anderen genannten Staaten werden von der NORD/LB intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht die Bank hier jedoch aktuell nicht. Der überwiegende Anteil der Exposures in den oben genannten fünf Staaten befindet sich in der Ratingklasse Sehr gut bis gut.

Non-Performing Loans

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden in der NORD/LB bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwert-

berichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressrisiko des nicht einzelwertberichtigten bilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gesamte Risikovorsorge (EWB, pEWB, Rückstellungen für das Kreditgeschäft, LWB und PWB) sank im Berichtsjahr um 95 Mio €. Das Verhältnis von Risikovorsorge zum Gesamtexposure blieb im Berichtsjahr in etwa konstant und liegt bei 0,64 Prozent (0,66 Prozent).

Risikovorsorge 1. 1. 2011 – 31. 12. 2011	Einzelwertberichtigungen (EWB, pEWB, Rückstellungen für das Kreditgeschäft)	Länderwertberichtigungen (LWB)	Pauschalwertberichtigungen (PWB)
(in Tsd €)			
Anfangsbestand 1. 1. 2011	915 318	726	171 200
+ Neubildung / Erhöhung	411 890	276	0
– Abgänge	– 507 197	– 728	– 11 046
davon: Forderungsausfälle (Verbrauch)	– 187 963	– 721	0
davon: Auflösungen	– 319 234	– 7	– 11 046
+/- Umbuchung	425	0	0
+/- Währungsumrechnung	11 465	0	27
= Endbestand 31. 12. 2011	831 901	274	160 181

Der Bestand an Non-Performing Loans (NPL) in Höhe von 3,9 Mio € ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Das NPL-Exposure ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 26 Prozent (27 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt.

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure blieb in der Berichtsperiode nahezu konstant im Berichtszeitraum und beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf 2,5 Prozent (2,4 Prozent). Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Das wertgeminderte Exposure stieg im Berichtsjahr um 18 Prozent, während der Bestand an EWB, pEWB und Rückstellungen für das Kreditgeschäft um 9 Prozent sank. Ursache hierfür ist eine deutliche Entspannung der Risikosituation in fast allen Branchen, mit Ausnahme der Schiffsfinanzierungen, die zu einem deutlichen Rückgang der Risikovorsorge führte. Die Verschärfung der Schiffsbranche führte in diesem Bereich zu einem spürbaren Anstieg des wertberichtigten Exposures sowie der Risikovorsorge. Durch die gute Besicherung dieser Engagements wurde jedoch insgesamt nur eine moderate Neubildung von Risikovorsorge erforderlich.

Branchen¹⁾	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31. 12. 2011	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31. 12. 2010	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen für das Kreditgeschäft 31. 12. 2011	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen für das Kreditgeschäft 31. 12. 2010
(in Tsd €)				
Finanzierungs- institutionen/ Versicherer	181 126	158 103	103 518	130 386
Dienstleistungs- gewerbe/ Sonstige	688 865	845 502	264 935	361 305
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	1 082 979	530 469	262 089	163 407
Verarbeitendes Gewerbe	212 489	242 293	100 691	118 546
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	115 842	85 471	32 363	48 929
Handel, Instand- haltung, Reparatur	18 900	40 193	9 468	20 853
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	9 883	25 286	4 374	16 214
Baugewerbe	64 909	78 081	54 464	55 677
Gesamt	2 374 993	2 005 398	831 901	915 318

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

Regionen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2011	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2010	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2011	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen für das Kreditgeschäft 31.12.2010
Euro-Länder	1 961 829	1 590 910	725 511	792 822
Übriges Europa	196 639	213 779	28 055	26 609
Nordamerika	199 558	182 076	44 629	36 693
Lateinamerika	–	1 714	24 554	49 653
Naher Osten / Afrika	–	–	–	–
Asien / Australien	16 966	16 918	9 153	9 541
Gesamt	2 374 993	2 005 398	831 901	915 318

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

Kreditrisiko – Ausblick

Vor dem Hintergrund der Verschuldungskrise in mehreren EU-Ländern und den damit einhergehenden Marktunsicherheiten erwartet die NORD/LB den Anteil von Non-Performing Loans und neu gebildeter Risikovorsorge etwa auf Vorjahresniveau. Insbesondere bei Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB von einer weiterhin schwierigen Marktlage aus. Die NORD/LB wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikquoten fortsetzen.

Im Jahr 2012 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderisiko (Transferrisiko).

Beteiligungsrisiko – Management

Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik der NORD/LB. In der Regel dient das Eingehen von

Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Finanzen und Controlling. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement.

Im Berichtsjahr wurde die Risikoanalyse für Beteiligungen durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB mittels einer weiterentwickelten Methodik durchgeführt. Auf der Basis eines Modells zur Beteiligungsanalyse, das ausdrücklich auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgte dabei eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigte sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Beteiligungsanalyse ist dabei ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der wesentlichen Beteiligungen wird dabei aus Risikosicht weiter differenziert. Die aus quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg, Deutsche Hypo, und NORD/LB CFB werden in der internen Berichterstattung der NORD/LB Gruppe in der Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die aus qualitativen Gründen wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Asset Management Gruppe, Öffentliche Versicherungen Braunschweig Gruppe und Skandifinanz AG werden gemeinsam mit den bedeutenden und sonstigen Beteiligungen als Beteiligungsrisiko ausgewiesen, unterliegen jedoch einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche. Auf Einzelinstitutsebene werden auch die aus quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

Die Programmierung einer IT-Anwendung zur regelmäßigen Durchführung der Beteiligungsanalyse auf Grundlage des 2011 entwickelten Modells ist bereits weit fortgeschritten und soll im Laufe des ersten Halbjahres 2012 abgeschlossen werden.

Beteiligungsrisiko – Steuerung und Überwachung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, in Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Alle Beteiligungen werden zentral im Beteiligungsmanagement betreut. Zur Steuerung aller wesentlichen Beteiligungen werden grundsätzlich der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt. Die Steuerung aller übrigen Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement in Zusammenarbeit mit den Bereichen Finanzen und Controlling, sofern nicht die Zuständigkeit aufgrund eines besonderen Sachzusammenhangs in anderen Fachbereichen liegt.

Beteiligungsrisiko – Bewertung

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt und berücksichtigt nunmehr auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z. B. aus Nachschussverpflichtungen und Patronatserklärungen. Das Risikopotenzial wird für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einem Zeithorizont von einem Jahr mit Hilfe eines Risikomodells quantifiziert, bei dem die verwendeten Parameter generell auf das Ereignis eines Verlustes aus Beteiligungsposition

abstellen. Die weitere Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Portfolios zusammengefasst werden.

Beteiligungsrisiko – Berichterstattung

Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) sowie die Risiken aller Beteiligungen werden regelmäßig ausgewertet und dem Vorstand der NORD/LB halbjährlich gemeinsam mit weiteren bedeutenden Eckdaten im Rahmen eines modifizierten Berichtswesens vom Beteiligungsmanagement zur Kenntnis gebracht.

Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen. Ebenfalls monatlich liefert das Controlling einen Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns an den Vorstand der NORD/LB.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen werden vierteljährlich im Rahmen des RTF-Berichts durch das Risikocontrolling der NORD/LB berücksichtigt.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. In Fortsetzung dieser Strategie hat sich die NORD/LB im Jahr 2011 vom Großteil ihrer mittelbar gehaltenen Anteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale getrennt.

Im Zuge der Aufarbeitung des bei der Skandifinanz AG aufgetretenen Betrugsfalls hat der NORD/LB Konzern seit dem Jahr 2010 die Skandifinanz AG unter Risikogesichtspunkten stark redimensioniert und die bestehende Banklizenz zurückgegeben. Seit Januar 2012 ist die Skandifinanz AG keine wesentliche Beteiligung des NORD/LB Konzerns mehr.

Neben der Optimierung des Beteiligungsportfolios stand im abgelaufenen Jahr die Weiterentwicklung des Risikomanagements von Beteiligungen im Vordergrund. Dabei hat die Bank ihr Wesentlichkeitskonzept im Rahmen des Beteiligungsmanagements finalisiert und vorhandene Risikofaktoren einer differenzierteren Betrachtung unterzogen.

Detailliertere Angaben zu allen wesentlichen Beteiligungen des NORD/LB Konzerns finden sich im Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2012 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen, die keine Bedeutung für das Geschäftsmodell der NORD/LB besitzen, sowie der Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis sein.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko sowie in Credit-Spread- und Rohwarenrisiko:

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit-Spread-Risiko des Handelsbuchs und der Liquiditätsreserve (HGB) subsumiert.

Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Management

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Auf eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird weitestgehend verzichtet.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es ist das Ziel der NORD/LB, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimits Erfolge aus Fristentransformation oder Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Struktur und Organisation

Unter den Begriff der Steuerung von Marktpreisrisiken fallen alle Bereiche, die aktiv die Steuerung von Marktpreisrisiko tragenden Positionen übernehmen und Gewinne und Verluste tragen, die sich aus den Veränderungen der Marktparameter ergeben. Hierzu gehören in der NORD/LB die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolV-Meldung an die Deutsche Bundesbank. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls im Bereich Risikocontrolling.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein monatlich tagendes Beratungsgremium auf Ebene der NORD/LB und der NORD/LB Gruppe. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditätspositionen und der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitäts-optimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand erarbeitet. Dem ALCO gehören die Dezernenten für Financial Markets und Risikocontrolling an sowie Vertreter der Bereiche Portfolio Investments, Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Finanzen. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch den Bereich Portfolio Investments.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Die Steuerung von Marktpreisrisiken erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Financial-Markets-Bereiche Markets und Treasury sowie bezüglich der Umsetzung der strategischen Maßnahmen des ALCO durch den Bereich Portfolio Investments.

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk (VaR-)Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird sowohl untertägig als auch per Tagesende von den Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

In Teilbereichen von Financial Markets werden die VaR-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt. Die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens werden zurzeit nicht über VaR-Limite gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse separat limitiert.

Marktpreisrisiko – Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die NORD/LB zusätzlich eine VaR-Berechnung auf Basis der genannten Parameter sowie im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios. Die Berechnung der Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens erfolgt derzeit nicht mit Hilfe eines VaR-Verfahrens, sondern über eine Szenario-Analyse.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-

Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen stieg im Verlauf des Berichtsjahres und lag zum Berichtsstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz bei der NORD/LB im roten Bereich. Die erhöhte Anzahl resultiert aus dem Anlagebuch der operativen Zins- und Liquiditätssteuerung des Treasury. Zum Teil trat diese Erhöhung aufgrund der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise in Europa und den damit verbundenen Marktschwankungen an den Zins- und Credit-Märkten erwartungsgemäß auf. Ein weiterer Teil resultierte aus Basisrisiken im Anlagebuch, das heißt aus Verwerfungen zwischen den verschiedenen Zinsmärkten. Die VaR-Werte des betroffenen Handelsbereichs werden bis zur Bereinigung dieser Effekte durch Backtesting-Aufschläge entsprechend erhöht.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, und zu Marktpreisrisikoarten übergreifenden Szenarios kombiniert werden. Darüber hinaus wird wöchentlich für das Anlagevermögen eine Stresstest-Analyse der Credit-Spread-Risiken durchgeführt. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basis-Risiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt als Einzelinstitut das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolV für die Standorte Hannover, London, New York und Singapur. Für die aus aufsichtsrechtlicher Sicht verbleibenden Risikoarten besonderes Zinsrisiko und Währungsrisiko kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB. Über die VaR-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkungen der Stressszenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens. Der Vorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der NORD/LB informiert.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Insgesamt verblieb der VaR über das gesamte Jahr auf einem moderat geringen Niveau und wurde durch die statische Anlage des unbefristeten Eigenkapitals dominiert.

Der im ersten Quartal zu beobachtende deutliche Anstieg der VaR-Kennzahl beruhte vor allem auf einem

teilweisen Abbau von Positionen im Treasury, die zur Gesamtbankposition eine negative Korrelation aufgewiesen hatten. Die Reduktion des VaR im Mai 2011 lag im Wesentlichen in dem Verfahren der Historischen Simulation begründet. Der VaR sinkt, da es im Mai 2010 infolge der europäischen Staatsschuldenkrise mehrere herausragende Szenarios gegeben hatte, die nach einem Jahr aus der Berechnung heraus fielen. Anfang Juni bedingte eine gegenläufige Positionsnahme im Treasury eine Reduktion des VaR auf Gesamtbankenbene.

Im dritten und vierten Quartal stieg das Marktpreisrisiko deutlich an. Aufgrund der sich ausweitenden europäischen Staatsschuldenkrise erhöhte sich die Volatilität an den für die NORD/LB relevanten Märkten deutlich. Daneben wirkten auch der Verkauf eines Großteils der Beteiligung an der DekaBank Deutsche Girozentrale durch die damit gesunkene Bewertungszinsposition für Beteiligungen sowie Zinsmaßnahmen in Fremdwährung risikorehöhend.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in der NORD/LB in Mio €



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankenbene im Jahresdurchschnitt bei 24 Prozent (10 Prozent), die maximale Auslastung bei 35 Prozent (23 Prozent) und die minimale Auslastung bei 16 Prozent (5 Prozent).

Der täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2011 zwischen 5 Mio € und 11 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 8 Mio €. Per 31. Dezember 2011 wurde für die NORD/LB ein im Vergleich zum Vorjahr um 49 Prozent gestiegener VaR von 11 Mio € (7 Mio €) ermittelt. Per 31. Dezember 2010 belief sich der VaR inkl. Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve auf 8 Mio €.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) belief sich in der NORD/LB am 31. Dezember 2011 auf 65 Mio €. Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins-, Aktien- und Währungsrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreisrisiken ¹⁾²⁾	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
(in Tsd €)								
Zinsrisiko (VaR)	10 651	7 814	7 570	3 591	4 901	1 771	10 651	7 499
Währungsrisiko (VaR)	975	2 253	654	432	236	177	846	748
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR)	2 119	2 422	947	1 178	420	620	639	1 678
Volatilitätsrisiko (VaR)	521	488	265	290	124	188	254	253
Sonstige Add-Ons	127	202	51	46	10	3	46	54
Gesamt	10 611	11 911	7 525	6 217	5 084	2 370	10 611	7 126

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum der Teilrisikoarten werden für 2010 noch unter Berücksichtigung von Laufzeitannahmen für das Eigenkapital ausgewiesen.

²⁾ Die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sind in den ausgewiesenen Werten für 2010 nicht enthalten.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, sondern für die operative Steuerung über Szenarioanalysen gemessen und separat limitiert.

Insgesamt hat sich das Volumen der Credit Investment Portfolios im Berichtsjahr durch fortwährendes Abschmelzen des Gesamtportfolios sowie aktive Abverkäufe im ABS-Portfolio weiter reduziert. Dabei wurden im Gegensatz zum Vorjahr in begrenztem Umfang auch gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds und Credit Default Swaps zur Portfoliosteuerung getätigt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB per 31. Dezember 2011 mit 3 Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB auch im Jahr 2012 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund der konservativen Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich die NORD/LB jedoch auch für turbulenteren Marktphasen gut vorbereitet.

Im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Anerkennung des Marktrisikomodells wird in der NORD/LB die Zulassung

des Marktrisikomodells für Währungsrisiken im Jahr 2012 erwartet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am

Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die NORD/LB Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

Die Global Group Liquidity Policy der NORD/LB Gruppe beinhaltet geschäftspolitische Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement, Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, welche die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen, sowie Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und Krisensituationen. Aus dieser Policy leitet sich die Global Liquidity Policy für die NORD/LB ab.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch das Pfandbriefgeschäft verstärkt, über das die NORD/LB über einen weiteren Zugang zum Funding-Markt verfügt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Portfolio Investments sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Asset Liability Committee vor. Es berichtet diesem auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB wird durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder gesteuert, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird durch ein dynamisches Stressszenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit aktuell ein Marktumfeld, das durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer und einen anhaltenden Vertrauensverlust auf den Finanzmärkten charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cash-Flows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stress-Fall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario monatlich um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung und das Szenario für die Berechnung des aus der dritten MaRisk-Novelle resultierenden Liquiditätspuffers.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrads des einzelnen Wertpapiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitpektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Hierzu werden alle Cash Flows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cash-Flows der NORD/LB Gruppe in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Liquiditätsrisiko – Bewertung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt

werden. Das bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Das Risikocontrolling berichtet den zuständigen Dezenten mehrmals wöchentlich, in Abhängigkeit von der Limitauslastung gegebenenfalls auch täglich, über das dynamische Stressszenario für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die zuständigen Dezenten und Bereichsleiter werden im Konzentrationsrisikobericht über Liquiditätskonzentrationen informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des monatlichen Berichts über die Markt- und Liquiditätsrisiken umfassend über die Liquiditätsrisikosituation informiert. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Das monatliche Reporting des Refinanzierungsrisikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Refinanzierungsrisiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests auch dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Die im Rahmen der Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelten Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Standort erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand der NORD/LB.

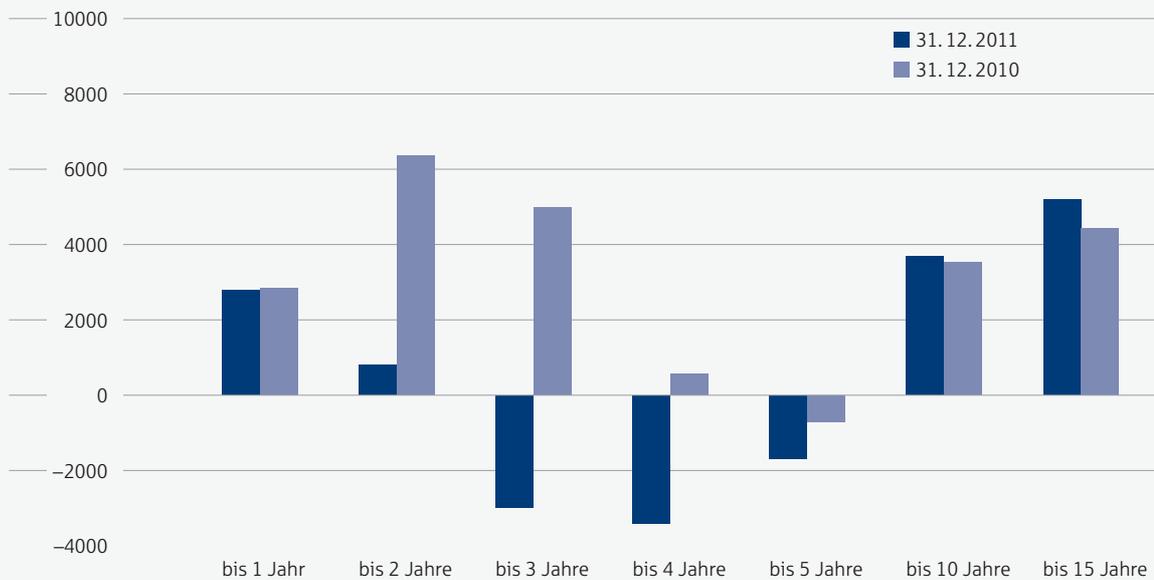
Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Die Liquiditätssituation an den Märkten ist im Berichtsjahr 2011 durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt.

Ungeachtet dessen war die NORD/LB im Jahr 2011 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt in den kurz- und langfristigen Laufzeitbändern Liquiditätsüberschüsse. Die aus

der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und in der Berichtsperiode aktualisierten Liquiditätsrisikolimits wurden in der Betrachtung über alle Währungen sowie der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Aufgrund der vorausschauenden Liquiditätssteuerung kam es auch in den durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktphasen der letzten Jahre nur zu einem geringen Liquiditätsabbau. Dieser führt nach wie vor in nahezu allen Laufzeiten zu einer geringen Auslastung der Limite. Zusätzlich engagiert sich die NORD/LB auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die NORD/LB verfügt zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 33 Mrd €, wovon 88 Prozent für Repo-Transaktionen mit der Europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB über ausreichend Liquidität verfügt. So lag auch die gemäß Liquiditätsverordnung ermittelte Liquiditätskennzahl im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Jahresresultimo 2011 beträgt die Kennzahl 1,73 (1,39).

Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für die NORD/LB eine ausgezeichnete Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2011 weiter ausgebaut. Hierzu zählen unter anderem die Weiterentwicklung der Abbildung der Wertpapiere unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers in den Liquiditätsrisikoinstrumenten gemäß MaRisk und die differenzierte Betrachtung von Fremdwährungs- und Cross-Currency-Effekten aus der Refinanzierung von wesentlichen Fremdwährungen in der RTF-Berichterstattung.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2012 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB wird fortgesetzt werden, z. B. indem ein Liquiditätsrisiko-Cockpit eingeführt wird und eine stärkere Berücksichtigung der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeit durch die Trennung der Liquiditätsablaufbilanz in gedeckte und ungedeckte Anteile erfolgt.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2012 ist die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hier sind für die NORD/LB insbesondere die Anforderungen gemäß Basel III hinsichtlich

der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) von großer Bedeutung.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein. Im Verständnis der NORD/LB sind das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko sowie das Fraud Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos:

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern oder Trägern ein Schaden entsteht.

Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen unter anderem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.

Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.

Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderungen nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.

Das Fraud Risiko beschreibt die Gefahr, die aus betrügerischen Handlungen gegenüber der Bank resultiert, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.

Operationelles Risiko – Management

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung Operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Die NORD/LB schützt sich vor Operationellen Risiken, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können.

Die NORD/LB verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen, Arbeitsanweisungen und sonstigen Dokumentationen, um die Entstehung Operationeller Risiken möglichst zu verhindern. Dies schließt die Geschäftsfortführungs- und Notfallplanung sowie eine angemessene Versicherungsdeckung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken kommt bei der Vermeidung Operationeller Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu (Risikokultur).

Das Management Operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt, um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios, sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen.

Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine konsistente Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb.

Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und die unabhängige Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegt ihm die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung und Durchführung der zum Controlling Operationeller Risiken eingesetzten Methoden. Alle strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits- und Notfallmanagements sind im Bereich Konzernsicherheit

gebündelt. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation oder im Kontrollsystem identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Das Interne Kontrollsystem ist in der NORD/LB Gruppe einheitlich strukturiert. Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk, welches sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen orientiert, beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Auf Basis einer Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk. Die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen werden so zielgerichtet angestoßen. Das Vergütungssystem umfasst eine leistungsbezogene Komponente, die

Anreize setzt, aber zugleich auch nachhaltiges und risikobewusstes Handeln unterstützt. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden in der NORD/LB umgesetzt.

Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Das in der Abteilung Compliance angesiedelte Fraud-Prevention-Management verhindert dabei interne und externe betrügerische Handlungen soweit möglich und verbessert kontinuierlich die Präventionsmaßnahmen. Dazu dienen insbesondere eine detaillierte Gefährdungsanalyse mittels erfahrungsbasierter Risikoszenarios und darauf aufbauender interner Kontrollprozesse im gesamten Institut. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Zum Jahresbeginn 2011 hat die neue Gruppe Regulatory Compliance ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie soll bereichsübergreifend Evidenz darüber herstellen, dass die NORD/LB alle an sie gerichteten bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen einhält.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschlüssen von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die vertraglichen Vereinbarungen und die sich anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing verfügt die NORD/LB über einen Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Im Rahmen der Methode Risikoindikatoren findet eine quartalsweise Risikobeurteilung statt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung ein individuelles Notfallkonzept erstellt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung wurde im Vorjahr einer Komplettanalyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Sich daraus ergebende Optimierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr umgesetzt. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung, Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die NORD/LB in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorkontrollsystemen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die NORD/LB sowie ihre ausländischen Niederlassungen haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse der inländischen Hauptniederlassung und der ausländischen Niederlassungen werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über ein SAP-Modul zum Abschluss der NORD/LB konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt eine

Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, sodass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

Operationelles Risiko – Bewertung

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus Operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Prozess, Ursache und Auswirkung. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2.500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium DakOR in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z.B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärkere prozessuale Sicht auf die Operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen. Die hierfür eingesetzten Verfahren wurden im Berichtsjahr überarbeitet und erweitert.

Die in der NORD/LB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des §272 SolV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolV ermittelt. Die in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte Methodik ist bereits eng an den Anforderungen der SolV für einen fortgeschrittenen Messansatz ausgerichtet. Der weitere qualitative Ausbau der Methoden für das Operationelle Risiko hat jedoch gegenwärtig Vorrang vor einem aufsichtsrechtlichen Zertifikat für das interne Modell.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2011

Im Jahr 2011 wurde in der NORD/LB eine weitere Granularisierung der Steuerung erreicht. Das System von Risikoindikatoren wurde im Berichtsjahr einer turnusmäßigen Aktualisierung unterzogen. Zudem wurde die Erweiterung des internen Modells zur Messung Operationeller Risiken zum Beginn des Berichtsjahres abgeschlossen. Auf Ebene der NORD/LB konnten die Ergebnisse auf Bereichsebene alloziert und für Steuerungszwecke mit der Deckungsbeitragsrechnung verknüpft werden.

Die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts wurde 2011 fortgesetzt. Im Rahmen einer Kontrollinventur wurden sämtliche Schlüsselkontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit getestet.

Im Berichtsjahr wurde ein Ad-hoc-Ausschuss Fraud implementiert, der auf Management-Ebene bedeutende Fälle krimineller Handlungen unverzüglich analysiert sowie Reaktionen und Präventionsmaßnahmen koordiniert. Darüber hinaus wurden die Präventionsmaßnahmen auf Grundlage der gesetzlichen Neuregelungen aktualisiert.

Die Organisation des Notfall- und Krisenmanagements wurde im Berichtsjahr insbesondere im Hinblick auf die Kommunikationsstrukturen, Infrastruktur und Aufbereitung von Lagen optimiert. Zur nachhaltigen Sicherstellung der Geschäftsführung und des Wiederanlaufens in einem Notfall wurde ein umfassender Regelprozess etabliert. Die Wirksamkeit der Notfallpläne wurde für unterschiedliche Ausfallszenarios durch diverse Notfallübungen überprüft. Unter anderem wurde eine umfassend kombinierte großangelegte Übung für das Szenario Gebäudeausfall durchgeführt, die neben der Komplettäumung des Hauptgebäudes die Geschäftsführung zeitkritischer Prozesse beinhaltete sowie den Ausfall zentraler Technik, wie Rechenzentrum und Stromausfall, im Hauptgebäude betrachtete. Die Übung wurde unangekündigt während des Geschäftsbetriebs vorgenommen und erfolgreich abgeschlossen.

Der Value-at-Risk per 31. Dezember 2011 für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt bei einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr 187 Mio €. Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2012 soll die Verzahnung aller am Controlling und Management Operationeller Risiken beteiligter Bereiche weiter vorangetrieben werden. Auf diese Weise können Synergieeffekte in den Instrumenten zur Risiko-steuerung ausgeschöpft und die vorhandenen Berichtswege weiter verbessert werden.

Ein weiteres Ziel ist es, die Markt- und Marktfolgebereiche risikoseitig noch enger zu begleiten. Beispielsweise soll im Sinne eines stärker präventiven Risikomanagements auf Bereichs- und Prozessebene die Nutzung externer Daten zum Operationellen Risiko dort weiter intensiviert werden. Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen sollen die Sensibilität für das Thema auf allen Ebenen kontinuierlich unterstützen und zu einer beständig hohen Risikokultur beitragen.

In Bezug auf sicherheitsrelevante Bedrohungen mit Einfluss auf die Kernressourcen der Bank sind für 2012 Weiterentwicklungen in Analyse und Reporting geplant. Zur Festigung der neuen Notfall- und Krisenorganisation sind Schulungen und Krisenstabsübungen vorgesehen.

Hinsichtlich krimineller Handlungen wird die Gefährdungsanalyse Fraud im Jahr 2012 vollständig überarbeitet. Ziel ist unter anderem die Vereinheitlichung in der NORD/LB Gruppe, die in diesem Jahr begonnen wird.

Zusammenfassung

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Im Jahr 2011 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß §13a KWG Rechnung getragen.

Die Entwicklung der NORD/LB ist derzeit vor allem von der wirtschaftlichen Situation in Deutschland sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die hohe Volatilität der Märkte, insbesondere für Zinsen und Credit Spreads, vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Die NORD/LB wird diese Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Ergänzend zum Risikobericht werden im nachfolgenden Prognosebericht Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der NORD/LB dargestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Dynamik fällt in diesem Jahr deutlich geringer aus als in den beiden Vorjahren. Die realwirtschaftlichen Folgen der Krise in der Eurozone haben sich bereits zum Ende des Jahres 2011 immer stärker bemerkbar gemacht.

Die US-Wirtschaft ist jedoch mit einem ordentlichen Schwung in das neue Jahr gegangen. Der Konsum bleibt bei sukzessiv steigenden Einkommen der Privathaushalte und einer rückläufigen Inflationsrate ein wichtiger Wachstumstreiber. Die Investitionen legen ebenfalls weiterhin zu, wenngleich in einem etwas geringeren Tempo als noch im Vorjahr. Wir erwarten angesichts zuletzt wieder aufgehellter Stimmungsumfragen im Unternehmenssektor und eines verbesserten Konsumentenvertrauens ein BIP-Wachstum von 2,2 Prozent im Jahr 2012. Die US-Notenbank wird gemäß ihrer Ankündigung auch in diesem Jahr keine Zinserhöhung durchführen. Ein Bremsklotz für die Konjunktur 2012 bleibt zunächst noch der Arbeitsmarkt, welcher nur langsam Zeichen einer Besserung zu zeigen scheint. Weiteres binnenwirtschaftliches Störfeuer könnte von der US-Fiskalpolitik kommen, die – wenn nicht 2012 – spätestens ab 2013 den Gürtel enger schnallen muss. Neue kontroverse Haushaltsdiskussionen ohne nachhaltige Entscheidungen mit entsprechend kritischen Marktreaktionen sind im Vorfeld der im November anstehenden Präsidentschaftswahl zu befürchten. Das größte Risiko für die globale Wirtschaft und damit auch für die US-Konjunktur geht aber von der Schuldenkrise in der Eurozone aus.

Erschwert wird die Beruhigung der europäischen Krise durch die wachsenden Belastungen für die Realwirtschaft. Für 2012 ist mit einem Rückgang des BIP der Eurozone um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Scharfe Sparprogramme in mehreren Ländern wirken dämpfend. So erwartet die NORD/LB für Spanien und Italien mit einem noch heftigeren Konjunkturreinbruch als für die Eurozone insgesamt. Im Jahr 2012 ist aus Sicht der NORD/LB mit einem weiteren Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote auf 10,6 Prozent zu rechnen. Die hohe Arbeitslosigkeit in vielen Staaten bleibt ein großes Problem. Besonders schwierig ist weiterhin die Arbeitsmarktlage in Spanien. Griechenland und Portugal werden sich auch 2012 wegen der Austeritätspolitik nicht aus der scharfen Anpassungsrezession befreien können.

Deutschland wird sich wegen seiner hohen Exportorientierung hiervon zwar nicht abkoppeln können. Die NORD/LB erwartet jedoch dank einer robusten Binnenkonjunktur ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent. Vor allem der private Konsum wird zur tragenden Säule für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Das Ausmaß des konjunkturellen Einbruchs und die Frage, wie schnell sich die Konjunktur wieder erholen kann, hängen jedoch maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Schuldenkrise ab.

Die Inflationsrate wird aufgrund der deutlichen konjunkturellen Abkühlung und durch Basiseffekte im laufenden Jahr in den von der EZB tolerierten Bereich zurückkehren. Der Anstieg administrierter Preise dürfte jedoch ein zu starkes Absinken verhindern, weshalb wir für die Eurozone von einer jahresdurchschnittlichen Teuerungsrate des HVPI (Harmonisierter Verbraucherpreisindex) von 1,9 Prozent ausgehen. In Deutschland wird die Geldentwertung noch etwas langsamer erwartet. Die Europäische Zentralbank ist bereits wieder zu einem Leitzinsniveau von 1,00 Prozent zurückgekehrt. Dieses Niveau dürfte bis weit ins Jahr 2013 hinein nicht ange-tastet werden, wenngleich eine gewisse Chance einer weiteren Zinssenkung besteht. Die Entwicklung der Kreditvergabe in der Eurozone und der Geldmengenaggregate verläuft so gedämpft, dass auch mittelfristig nicht mit nennenswerten Inflationsgefahren zu rechnen ist. Angesichts der vor dem Hintergrund der Schuldenkrise nach wie vor angespannten Lage an den Finanzmärkten wird die EZB die unkonventionellen Maßnahmen im Jahr 2012 fortsetzen.

Bundesanleihen bleiben zwar weiterhin sicher, das Safe-Haven-Motiv dürfte jedoch – in Abhängigkeit von der Krisenstrategie der Politik – sukzessive an Gewicht verlieren. Bis zum Jahresende rechnen wir mit einem moderaten Renditeanstieg bei anhaltend steiler Zinsstrukturkurve. Auch hier ist jedoch die Unsicherheit wegen des nur schwer abschätzbaren Kurses der europäischen Politik außergewöhnlich hoch.

Planung 2012 NORD/LB

Die NORD/LB plant für 2012, auf den operativen Erfolgen des Vorjahres aufsetzend, das solide Ergebnis 2011 qualitativ und quantitativ weiter zu entwickeln, wenngleich es unter den aktuellen aufsichtsrechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger wird, die Jahreserfolge zu steigern. Insgesamt bleibt die NORD/LB aber auch weiterhin auf einem verhaltenen

Entwicklungspfad, allerdings wird erst mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum, mit einem merklichen Anstieg der Erträge gerechnet.

Auf der Ertragsseite plant die Bank für 2012 einen nahezu konstanten Ergebnisbeitrag trotz einer rückläufigen Entwicklung des Zinsüberschusses infolge zinsinduziert niedrigerer Erträge, höherer Refinanzierungsaufwendungen, des Geschäftsübertrags an die Deutsche Hypo sowie aufgrund von entfallenden positiven Einmalwirkungen des Vorjahres (unter anderem Verkauf Deka). Im Provisionsüberschuss sowie im Handelsergebnis wird ein steigender Ergebnisbeitrag gegenüber dem Vorjahr erwartet. Das Sonstige betriebliche Ergebnis, in dem die Bankenabgabe enthalten ist, wird für 2012 in etwa auf dem Vorjahresniveau geplant.

Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnet die NORD/LB mit leicht rückläufigem Personalaufwand infolge des Effizienzsteigerungsprogramms. Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden dagegen unter anderem infolge der Aktivierung von Projektkosten zunehmen, sodass insgesamt stabile Verwaltungsaufwendungen erwartet werden.

Aufgrund der abnehmenden konjunkturellen Dynamik stellt sich die NORD/LB auf weiterhin hohe Risikovor-sorgen im Kreditgeschäft ein und hat für das Planjahr auskömmliche Risikopuffer noch über der Ist-Risikovor-sorge 2011 vorgesehen. Das im Vorjahr durch Bewertungskorrekturen auf die Beteiligung Deutsche Hypo belastete Bewertungsergebnis wird für das laufende Jahr deutlich besser angesetzt.

Das Betriebsergebnis der NORD/LB nach Risikovor-sorge/Bewertung liegt im Plan leicht über dem Niveau des Vorjahres bei entsprechender Entwicklung des RoE. Aufgrund nahezu unveränderter Erträge und Verwaltungsaufwendungen bleibt die CIR stabil.

Die NORD/LB wird die erhöhten Kapitalanforderungen, die von der European Banking Authority (EBA) bis Mitte 2012 gefordert werden, mit Unterstützung der Träger vollständig erfüllen. Das erste Maßnahmenbündel ist bereits Ende 2011 umgesetzt worden.

Geschäftsfeldplanungen 2012

Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der strategischen Geschäftseinheiten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden der Braunschweigischen Landessparkasse und am Standort Hannover abgebildet.

In diesem Geschäftsfeld setzt die NORD/LB ihre eingeschlagene Strategie weiter fort und positioniert sich als Qualitätsanbieter am Markt. Ziel ist es, eine noch intensivere Potenzialausschöpfung durch Einhaltung definierter Kontaktquoten und Anwendung des S-Finanzkonzepts im Rahmen einer bedarfsgerechten Betreuung zu realisieren. Gleichzeitig ist eine stärkere Verzahnung mit der ÖVB geplant. Durch die Einführung gemeinsamer Service Counter mit der ÖVB wird der weitere Ausbau des Vertriebs von Versicherungsprodukten angestrebt. Für die zielgerichtete Betreuung der Privatseite der Firmenkunden soll die Tandembetreuung (gemeinsame Beratung durch Firmen- und Privatkundenbetreuer) intensiviert werden. Im laufenden Jahr ist eine weitere Prozessverbesserung durch die Optimierung von Durchlaufzeiten mit Fokus auf der Immobilienberatung geplant.

Die Zinserträge werden im kommenden Jahr zinsniveaubedingt abschmelzen; der Rückgang kann durch das steigende Dienstleistungsergebnis nicht ganz kompensiert werden.

Nach moderater Risikovor-sorge im Vorjahr ist für 2012 wieder die kalkulatorisch erforderliche Risikovor-sorge vorgesehen.

Im Vergleich mit dem Vorjahr stehen leicht rückläufige Personalkosten deutlich steigenden Sachkosten gegenüber. Die Ursache hierfür liegt in den zunehmenden EDV-Kosten sowie im turnusmäßigen Austausch von Kundenkarten.

Aufgrund der zinsniveaubedingten Ertragsrückgänge, steigender Sachaufwendungen und Risikovor-sorgen wird in diesem Geschäftsfeld für 2012 insgesamt ein rückläufiger Ergebnisbeitrag mit entsprechender Auswirkung auf die Kennziffern erwartet.

Verbundgeschäft

Der Fokus im Verbundgeschäft liegt 2012 in der Intensivierung des Vertriebs durch Akquisition von zusätzlichen Sparkassen im erweiterten Verbundgebiet. Die Derivate-Expertise soll im Konsortial- und Kommunalgeschäft ausgebaut werden. Der Projektstart für das Deckungspooling hat sich verzögert und ist nun für das laufende Jahr geplant.

Die Erträge steigen aufgrund des planerisch verbesserten Ergebnisbeitrags aus dem Provisionsgeschäft und Handelsergebnis leicht an, Rückgänge im Zinsergebnis aufgrund der Einstellung des überregionalen Kommunalgeschäfts und der Verschiebung des Starts zum Deckungspooling sollen überkompensiert werden.

Im Sparkassenkonsortialgeschäft ist für 2012 wieder die kalkulatorisch erforderliche Risikovorsorge vorgesehen, die damit über dem von Auflösungen geprägten Vorjahreswert auslaufen wird.

Im Vergleich mit dem Vorjahr werden steigende Verwaltungsaufwendungen erwartet, die auf einen Anstieg der EDV-Aufwendungen sowie der Sekundärkosten zurückzuführen sind.

Diese Entwicklung führt insgesamt zu einem Ergebnisbeitrag, der planerisch unter dem des Vorjahres auslaufen wird. Die CIR wird gegenüber 2011 steigen, der RoRaC geht aufgrund der höheren Risikoaktiva (Risk Weighted Assets – RWA)-Bindung infolge des zunehmenden Konsortialgeschäfts zurück.

Zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen kann es durch Konsolidierungsprogramme der Bundesländer im Geschäftsgebiet kommen mit der Folge eingeschränkter Geschäftspotenziale.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Das Geschäftsfeld Financial Markets bietet den Anlegern, Investoren und Kunden der NORD/LB einen effizienten Zugang zu den Finanzmärkten und setzt dabei auf eine Kombination von Relationship-Management und speziellem Fachwissen.

Mit der systematischen Ausrichtung auf die Kundensegmente der Bank wird von den Bereichen Corporate Sales und Markets eine Bündelung der Kompetenzen, verbunden mit einer Steigerung des Ertrags bei Corporate- und Structured Finance-Kunden, angestrebt.

Neben der Beratung anderer Geschäftsfelder der NORD/LB plant Markets den Auf- und Ausbau des Vertriebsgeschäfts und die Implementierung der Initiative „Loan Funds“.

Der Fokus des Treasury liegt auf dem Liquidity Management, der Optimierung des Fundings und Diversifikation der Fundingquellen sowie der Mitwirkung am Aufbau eines Primärzugangs zum Fremdwährungsfunding.

Im Bereich Portfolio Investments wird das Abbauszenario weiter umgesetzt; selektive Neuinvestments erfolgen unter anderem in Corporate Single Names.

Die Erträge des Vorjahres werden in diesem Geschäftsfeld im laufenden Jahr nicht wieder erreicht werden. Zwar erwartet die NORD/LB Zuwächse im Dienstleistungsergebnis sowie ein deutlich besseres Handelsergebnis nach Verlustrealisierungen 2011, allerdings können dadurch die zinsinduziert zurückgehenden Zinserfolge sowie der Wegfall von positiven Ergebnissen

aus der Veräußerung von Wertpapierpositionen im Vorjahr nicht komplett aufgefangen werden.

Die Risikovorsorge 2012 in diesem Geschäftsfeld ist für erforderliche Impairments auf das Asset-Backed-Securities/Collateralized-Loan-Obligation-Portfolio vorgesehen, sie wird deutlich geringer als im Vorjahr erwartet. Darüber hinaus wird für das laufende Jahr, im Unterschied zum Vorjahr, keine Risikovorsorge für Staatsanleihen angenommen.

Im Vergleich zum Vorjahr stehen leicht rückläufige Personalkosten steigenden Sekundärkosten aufgrund von wegfallenden Projektentlastungen gegenüber, was insgesamt zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen führt.

Sowohl Markets als auch das Treasury verzeichnen eine Erhöhung der RWAs aus Marktpreisrisiken infolge der Bestimmungen durch Basel III sowie durch den geplanten Aufbau eines Liquiditätspuffers.

Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich vor allem durch die erheblich geringere Risikovorsorge und das deutlich bessere Handlungsergebnis der planerische Ergebnisbeitrag im Bereich Financial Markets. Der RoRaC ist jedoch aufgrund der höheren RWA-Bindung rückläufig, die CIR steigt nach Wegfall besonderer positiver Ertragseinflüsse 2011 wieder auf ein Normallevel.

Risiken in der Planung des Geschäftsfelds Financial Markets resultieren aus einer sich verschärfenden Staatsschuldenkrise sowie einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung mit negativen Folgewirkungen wie z. B. Bewertungskorrekturen auf die Portfolios, Rückgang des Kreditneugeschäfts mit den damit verbundenen Möglichkeiten zur Generierung von Cross-Selling-Erträgen sowie eine unerwartete Entwicklung der Credit Spreads und des Zinsniveaus.

Firmenkunden

Die fokussierte Wachstumsstrategie, die in den letzten Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde, soll 2012 fortgesetzt werden. Die weitere Neukundengewinnung wird dabei ebenso forciert wie der Ausbau der Kernbankbeziehungen und die Erhöhung der Cross-Selling-Quote. Die Firmenkundenberater werden hierbei unterstützt von Spezialisten aus den ebenfalls wachsenden Produktbereichen Corporate Finance und Corporate Sales.

Durch die Investitionen in dieses Geschäftsfeld soll der Ertrag auf Höhe des bereits sehr erfolgreichen Vorjahres bestätigt werden. Die Zuwächse im Kreditgeschäft kompensieren dabei Rückgänge im Handlungsergebnis, das nicht an das gute Vorjahresergebnis heranreicht.

In der Risikovorsorge wird konjunkturell bedingt im Bereich der Firmenkunden ein zum Vorjahresvergleich erhöhtes Niveau erwartet.

Infolge der Investitionen in Personal- und Sachressourcen sowie der damit verbundenen Sekundärkosten steigen die Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr an.

Insgesamt wird aufgrund der höher antizipierten Risikovorsorge und der höheren Verwaltungsaufwendungen ein Rückgang des Ergebnisbeitrags gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die RWAs steigen im laufenden Jahr aufgrund der volumensinduziert höheren Eigenkapitalbindung gegenüber dem Vorjahr mit entsprechend rückläufigem RoRaC. Die CIR verschlechtert sich zunächst aufgrund der Investitionen in diesem Geschäftsfeld.

Die sich eintrübenden konjunkturellen Erwartungen sowie der weiterhin hohe Konkurrenzdruck können die geplanten Maßnahmenumsetzungen 2012 in diesem Geschäftsfeld beeinträchtigen mit entsprechendem Risiko für Volumensentwicklung, Margen und Provisionen.

Energie- und Infrastrukturkunden

In dem Wachstumsfeld Erneuerbare Energien wird die NORD/LB ihre anerkannte Expertise weiter zur Geschäftsgewinnung einsetzen. Das Neugeschäft kann aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und aufsichtsrechtlicher Implikationen (Eigenkapitalausstattung) allerdings nicht mehr das hohe Niveau der Vorjahre erreichen. Die NORD/LB prüft Möglichkeiten innovativer Finanzierungsstrukturen zur Erreichung höherer Kompatibilität mit den Fundingpotenzialen sowie die Implementierung eines Loan-Debt-Funds-Konzepts für Infrastruktur-Assets und Erneuerbare Energien.

Durch den steigenden Wettbewerbsdruck werden für 2012 geringere Margen bei weiterhin leicht höherem Volumen als im Vorjahr erwartet, was insgesamt zu einem rückläufigen aktivischen Zinskonditionsbeitrag führt. Die Summe aus Dienstleistungs- und Handelserträgen im Jahre 2012 wird ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Auch für 2012 ist wieder eine auskömmliche Risikovorsorge auf langfristigen Niveau berücksichtigt.

Für das laufende Jahr wird ein moderater Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erwartet. Die Personal- und Sachkosten steigen bedingt durch Tarifsteigerungen bzw. Inflationsausgleich leicht an. Zukünftig ist angedacht, die Vergütungsstrukturen flexibler zu gestalten. Der Anteil des variablen Gehaltsbestandteils soll insbesondere an den ausländischen Standorten gesteigert werden.

Der Ergebnisbeitrag vor Steuern wird aufgrund der rückläufigen Erträge, zunehmender Risikovorsorge und steigender Verwaltungsaufwendungen nicht das Niveau von 2011 erreichen. Die RWA werden aufgrund des Portfoliowachstums mit entsprechend sinkendem RoRaC zunehmen. Infolge rückläufiger Erträge bei höheren Kosten steigt die Cost-Income-Ratio.

Die NORD/LB hat als Pionier im Bereich der Finanzierung von regenerativen Energien (wie Windkraftanlagen, Bioenergie, Solarenergie) eine bedeutende Marktstellung in Europa erreicht. Durch den Einstieg von Mitbewerbern in diesen Bereich werden Risiken bei der zukünftigen Margen- und Provisionsentwicklung gesehen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Im Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden, das 2011 weiterhin vergleichsweise gut durch die Schifffahrtskrise gekommen ist, will die NORD/LB das erfreuliche Ertragsniveau auch 2012 halten.

In Anbetracht der schwierigen Marktsituation wird im Geschäft mit Schiffskunden im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr eine konstante bis leicht rückläufige Ertragslage erwartet. Im Bereich der Flugzeugkunden setzt die NORD/LB auf ein qualitatives Wachstum, welches vor allem durch ein aktives Portfoliomanagement, detaillierte Identifizierung der Kundenbedürfnisse und eine darauf aufbauende individuelle Betreuung der Kunden ermöglicht werden soll, sodass Ertragsrückgänge im Bereich Schiffskunden nahezu kompensiert werden.

Aufgrund des konservativen Risikovorsorgeansatzes der NORD/LB wird sich die Nettoneubildung der Risikovorsorge voraussichtlich noch einmal leicht erhöhen und über dem Vorjahr auslaufen.

Die Verwaltungsaufwendungen steigen insgesamt leicht an. Steigende Personalkosten (Besetzung neuer Stellen im Bereich Flugzeugkunden zur Begleitung der Wachstumsperspektiven sowie krisenbedingter Mehrbedarf bei Schiffskunden) können nicht durch sinkende Sachaufwendungen kompensiert werden.

Der Ergebnisbeitrag 2012 dieses Geschäftsfelds wird im Zusammenspiel der Ergebniskomponenten das gute Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen. Die auf sehr niedrigem Niveau liegende CIR steigt, der RoRaC sinkt 2012 trotz antizipierter RWA-Rückgänge gegenüber 2011.

Die Ertragsentwicklung ist weiterhin von der Schifffahrtskrise geprägt, eine Erholung des Markts wird zu einem späteren Zeitpunkt als bislang erwartet einsetzen.

Immobilienkunden

Die Planungsprämisse der NORD/LB für das Geschäftsfeld Immobilienkunden wurde leicht modifiziert. Der Asset Transfer von der NORD/LB in die Deutsche Hypo verläuft weiterhin wie vorgesehen, jedoch wird insbesondere das Immobiliengeschäft New York in der NORD/LB verbleiben. Das Portfolio in Singapur soll auslaufen, künftig wird dort kein Neugeschäft mehr getätigt.

Die Übertragung der Geschäftsaktivitäten zur Deutschen Hypo führt zu einem Abschmelzen von Erträgen und Kosten auf Seiten der NORD/LB, die Entwicklung in der Deutschen Hypo ist gegenläufig.

Mittelfristplanung 2016

Den eingeschlagenen Weg mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die NORD/LB auch weiterhin konsequent fort. Dabei wird das Geschäftsmodell fortlaufend überprüft und falls erforderlich adjustiert. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der NORD/LB gilt die Annahme einer positiven Konjunkturlage und, dass sich die Wirtschaft auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs über alle Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und die Rückkehr zur normalisierten Risikovorsorge. Mittelfristig wird das Thema Funding vor allem in längeren Laufzeiten für die NORD/LB weiter von zentraler Bedeutung sein.

Mit dem aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm wird angestrebt, den Personalaufwand mittelfristig stabil zu halten; der Sachaufwand im Mittelfristplan ist nach dem Auslaufen mehrerer Projekte leicht rückläufig und die Abschreibungen sinken nach dem Ablauf von Projektaktivierungen.

Die Erfüllung der Basel III-Anforderungen sowie der Kriterien der EBA sind für die NORD/LB zentrale Rahmenbedingungen. Alle dafür erforderlichen Maßnahmen werden auch zukünftig gemeinsam mit den Trägern umgesetzt.

In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2016 einen spürbaren Zuwachs im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die

Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.



Jahresabschluss › Seite 61–67

Inhalt

Jahresabschluss _____	61
Bilanz _____	62
Gewinn-und-Verlust-Rechnung _____	66

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		55 152 234,13		63 041
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		110 002 671,92		538 515
darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ € 97 171 866,08				(525 610)
			165 154 906,05	601 556
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Kommunalkredite		16 570 473 718,32		19 807 027
b) andere Forderungen		12 388 564 582,23		11 683 099
			28 959 038 300,55	31 490 126
darunter:				
täglich fällig _____ € 2 524 003 717,52				(1 750 873)
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ € 0,00				(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		5 225 176 519,76		5 858 932
b) Kommunalkredite		23 569 309 171,13		21 222 523
c) andere Forderungen		38 562 565 587,91		38 430 522
darunter:			67 357 051 278,80	65 511 977
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ € 0,00				(0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	31 550 588,61			33 245
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 25 019 985,00				(0)
ab) von anderen Emittenten	23 212 671,00			222 609
		54 763 259,61		255 854
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00				(200 156)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	10 519 912 759,15			9 561 810
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 10 386 961 145,85				(9 481 868)
bb) von anderen Emittenten	20 320 817 594,12			24 227 843
		30 840 730 353,27		33 789 653
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 15 608 476 570,69				(17 593 621)
c) eigene Schuldverschreibungen		354 550 449,53		635 911
Nennbetrag _____ € 355 020 000,00				(630 757)
			31 250 044 062,41	34 681 418
Übertrag			127 731 288 547,81	132 285 077

Bilanz zum 31. Dezember 2011**Aktivseite**

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
Übertrag			127 731 288 547,81	132 285 077
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 201 796 095,20	1 216 360
5a. Handelsbestand			9 347 716 418,35	7 594 562
6. Beteiligungen			141 074 874,90	265 235
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	4 197 333,41			(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten __ €	1 983 523,31			(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2 033 941 276,51	2 380 987
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 468 608 226,95			(1 594 608)
an Finanzdienstleistungsinstituten __ €	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 433 657 073,24	4 288 705
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 433 657 073,24			(4 288 705)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		60 323 909,65		44 315
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9 306 390,53		8 553
d) Geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>119</u>
			69 630 300,18	52 987
10. Sachanlagen			224 669 400,19	88 752
11. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			278 501 427,68	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände			1 856 047 163,01	1 886 727
13. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		472 049 385,15		292 175
b) andere		<u>517 503 088,43</u>		<u>440 429</u>
			989 552 473,58	732 604
Summe der Aktiva			148 307 875 050,65	150 791 996

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		179 756 502,46		295 185
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2 271 088 879,80		2 550 426
c) andere Verbindlichkeiten		<u>34 813 619 195,91</u>		<u>38 368 015</u>
			37 264 464 578,17	41 213 626
darunter:				
täglich fällig _____ € 2 918 962 804,94				(3 790 923)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 1 068 077 829,75				(1 294 657)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		500 882 176,38		448 690
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		11 322 919 084,67		12 671 158
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	809 849 067,83			810 086
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>473 966 813,75</u>	1 283 815 881,58		443 674
d) andere Verbindlichkeiten		<u>29 655 260 486,70</u>		<u>26 363 308</u>
			42 762 877 629,33	40 736 916
darunter:				
täglich fällig _____ € 9 911 890 344,48				(10 055 389)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 5 392 848,27				(5 393)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	1 411 152 982,64			1 988 627
ab) öffentliche Pfandbriefe	12 774 520 266,93			14 082 726
ac) sonstige Schuldverschreibungen	29 349 077 981,74	43 534 751 231,31		30 663 999
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>539 203 702,27</u>		<u>1 848 349</u>
			44 073 954 933,58	48 583 701
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 453 247 259,01				(1 559 225)
3a. Handelsbestand			4 020 330 912,60	1 635 478
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 433 657 073,24	4 288 705
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 433 657 073,24				(4 288 705)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3 241 428 268,13	2 614 981
Übertrag			135 796 713 395,05	139 073 407

Bilanz zum 31. Dezember 2011**Passivseite**

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
Übertrag			135 796 713 395,05	139 073 407
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		312 188 453,12		401 078
b) andere		<u>451 657 201,47</u>		<u>272 054</u>
			763 845 654,59	673 132
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		659 311 589,76		621 276
b) Steuerrückstellungen		142 780 949,80		161 542
c) andere Rückstellungen		<u>411 159 276,47</u>		<u>389 244</u>
			1 213 251 816,03	1 172 062
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 697 203 382,50	2 703 875
9. Genusssrechtskapital			120 000 000,00	401 239
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig __ €	0,00			(198 739)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			927 632 805,66	852 300
davon: Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB _____ €	75 000 000,00			(100 000)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 493 896 250,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. §15 Abs. 1 Staatsvertrag	0,00			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>1 569 223 290,82</u>	3 063 119 540,82		2 307 056
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. §15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			37 580
bb) andere Rücklagen	<u>3 037 675 011,76</u>	3 037 675 011,76		1 778 878
c) Gewinnrücklagen		577 502 357,24		557 770
d) Bilanzgewinn		<u>110 931 087,00</u>		<u>98 085</u>
			6 789 227 996,82	5 915 981
Summe der Passiva			148 307 875 050,65	150 791 996
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8 465 879 004,52		8 600 241
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			8 465 879 004,52	8 600 241
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unction Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>6 849 019 908,06</u>		<u>8 139 860</u>
			6 849 019 908,06	8 139 860

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2010 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 232 825 583,02			3 346 227
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	909 621 456,89			867 890
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	1 931 811 297,04	6 074 258 336,95		1 315 242
2. Zinsaufwendungen		<u>4 918 568 958,96</u>		<u>4 317 989</u>
			1 155 689 377,99	1 211 370
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		24 429 394,44		14 943
b) Beteiligungen		22 697 971,67		18 336
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>82 988 415,53</u>		<u>37 020</u>
			130 115 781,64	70 299
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			15 875 433,89	9 972
5. Provisionserträge		233 049 656,05		248 176
6. Provisionsaufwendungen		<u>65 405 737,30</u>		<u>48 881</u>
			167 643 918,75	199 295
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			- 23 319 543,96	120 828
8. Sonstige betriebliche Erträge			58 206 248,76	71 726
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	281 965 037,51			270 244
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>71 989 122,58</u>	353 954 160,09		52 355
darunter: für Altersversorgung _____ €	14 953 694,15			(9 674)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>343 166 503,91</u>		<u>357 358</u>
			697 120 664,00	679 957
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			33 117 261,61	20 472
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			123 514 259,29	81 734
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	203 596
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			24 342 417,86	0
Übertrag			674 801 450,03	697 731

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	€	€	€	2010 Tsd €
Übertrag			674 801 450,03	697 731
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			223 769 722,24	185 642
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			41 281 863,13	5 061
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			100 332 805,66	130 000
davon: Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _____ €	0,00			(100 000)
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			309 417 059,00	377 028
18. Außerordentliche Erträge		0,00		1 640 803
19. Außerordentliche Aufwendungen		<u>18 649 200,49</u>		<u>1 648 708</u>
20. Außerordentliches Ergebnis			- 18 649 200,49	- 7 905
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21 083 741,01		110 526
22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		<u>942 757,96</u>		<u>3 806</u>
			22 026 498,97	114 332
23. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			160 178 996,75	156 706
24. Jahresüberschuss			108 562 362,79	98 085
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2 368 724,21	0
26. Bilanzgewinn			110 931 087,00	98 085

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2010 bzw. den 31. Dezember 2010 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividenden erträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die

NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d.h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines unkorrelierten VaR, d.h. Addition der VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Risiko)
 - Währungsrisiko
 - Aktienkursrisiko
 - Optionspreissrisiko
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tagen;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum beträgt acht Jahre.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit bilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps gebildet wurden, erfolgt die Niederstwertabschreibung für diese Wertpapiere auf den Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen, wobei sich der beizulegende Wert aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ergibt.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen (0,0 Mio €). Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent p.a. abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren

Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Die Bank hat Einmalerträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

Sowohl Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft als auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden mit den ihnen gegenüberstehenden Erträgen verrechnet.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Interne Geschäfte

Die NORD/LB verwendet interne Geschäfte, um Marktpreisrisiken vom Anlagebestand in den Handelsbestand zu transferieren, von wo aus sie im Rahmen von Handelslimiten zentral gesteuert werden. Da diese internen Geschäfte handelsbuchseitig alle Voraussetzungen für die aufsichtsrechtliche Einbeziehung in das Handelsbuch gemäß § 1a Abs. 7 KWG erfüllen, sind sie in Folge des grundsätzlichen bestandsmäßigen Gleichlaufs von Handelsbuch und bilanziellem Handelsbestand auch Teil des bilanziellen Handelsbestands. Entsprechend werden die internen Handelsgeschäfte handelsrechtlich wie externe Handelsgeschäfte ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (abzüglich Risikoabschlag) bewertet und angesetzt.

Anlagebestandsseitig gelten für die internen Geschäfte dieselben Ansatz- und Bewertungsvorschriften wie für entsprechende externe Geschäfte des Anlagebestands. So werden beispielsweise interne Zinsderivate des Anlagebestands in den Saldierungsbereich der Rückstellung für die Zinsrisiken des Bankbuchs einbezogen. Bezüglich weiterer Informationen zur anlagebestandsseitigen Bilanzierung von Derivategeschäften verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand“.

Um eine einseitige Beeinflussung der Vermögenslage durch die handelsbestandsseitige Zeitwert-Bilanzierung der internen Derivate zu vermeiden, rechnet die NORD/LB die aus der Zeitwert-Bilanzierung von internen Geschäften resultierenden Handelsaktiva bzw. -passiva mit den aus der Zeitwert-Bilanzierung von externen Geschäften resultierenden Handelspassiva bzw. -aktiva auf. Zum 31. Dezember 2011 wurden aus internen Geschäften resultierende Handelsaktiva in Höhe von 4.295,0 Mio € von den externen Handelspassiva und aus internen Geschäften resultierende Handelspassiva in Höhe von 4.320,2 Mio € von den externen Handelsaktiva auf diese Weise abgesetzt. Um eine Verlängerung der Posten „Zinserträge“ und „Zinsaufwendungen“ um die Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus internen Derivaten des Handelsbuches zu vermeiden, rechnet die NORD/LB die Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus internen Derivaten des Handelsbuches mit den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen aus externen Derivaten des Handelsbuches auf. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 wurden Zinsaufwendungen aus internen Derivaten in Höhe von 2.117,6 Mio € von den Zinserträgen aus externen Derivaten und Zinserträge aus internen Derivaten in Höhe von 1.768,3 Mio € von den Zinsaufwendungen aus externen Derivaten auf diese Weise abgesetzt.

Pro Risikoart erbringt die NORD/LB einen jeweils gesamtbestandsbezogenen Nachweis, dass die Risikopositionen aus den internen Geschäften an den Markt transferiert, d.h. externalisiert worden sind.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt:

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d.h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)	Datenquellen
Discounted Cash-Flow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen	Murex, KRC/KRM
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads ggf. Bonitätsinformationen	Murex, MarkIT, KRM
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven	Murex
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdaten, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven	Gattungsdaten, Börsenwerte
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs	Murex
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex
	OTC-Aktienoptionen	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises	Front Arena
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, so dass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihegeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestandes) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, sogenannte erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der Barwert der Verpflichtung (DBO) wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2011 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 896 896 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2011 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18 649 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt.

Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2011 659 312 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 258 743 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszins	5,14 % ⁷⁾	5,15 %
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

⁷⁾ Ein Teilbetrag in Höhe von 55 167 Tsd € wurde mit 5,13 Prozent Rechnungszins ermittelt.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtungen nach §246 Absatz 2 HGB n. F. vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4 737 772,38 €. Demgegenüber stand zum 31.12.2011 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 3 044 247,62 €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2011 355 358,17 €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Planvermögen in Höhe von 236 168,70 €.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Für unmittelbare Pensionsverpflichtungen bestand zum 31.12.2011 eine Unterdeckung von 3 097 Tsd €.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des §256a i.V.m. §340 h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer (BFA 4/2011), da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Vermögenswerte und Schulden werden zum EZB-Referenzkurs bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Für Termingeschäfte im Anlagevermögen wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 30 167 169 Tsd € (32 992 529 Tsd €) bzw. 14 295 878 Tsd € (13 872 298 Tsd €).

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (zum 31.12.2011 87 210 Tsd €; Vorjahr: 0 €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate;
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap.

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.
- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Steuerungszusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuches ein.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die sogenannte Einfrierungsmethode sowie die Durchbuchungsmethode zur Anwendung. Die Durchbuchungsmethode wird bei der Bewertungseinheit auf Hybridkapital verwendet, während bei Asset Swap Paketen der Liquiditätsreserve und Bewertungseinheiten auf strukturierte Emissionen die Einfrierungsmethode verwendet wird.

Verlustfreie Bewertung des Bankbuches

Die Bank ist davon überzeugt, dass aufgrund der seit Jahren implementierten Konzepte zur Steuerung der Geschäftskonditionierung, der Strategien zur Steuerung der Zins- Währungs- und Liquiditätsrisiken des Bankbuches sowie der MaRisk-konformen fortlaufenden Limitierung und täglichen Überwachung der Marktpreisrisiken der Bankbuchsteuerung keine schwebenden Verluste (Verpflichtungsüberschuss) im Bestand zinsbezogener Finanzinstrumente des Bankbuches zum Stichtag 31.12.2011 kontrahiert waren und damit die Voraussetzungen für die verlustfreie Bewertung des Bankbuches der NORD/LB-AöR im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 erfüllt sind.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz	Aktiva	
(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 364 372	4 322 749
bis 3 Monaten	5 317 069	6 664 764
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 315 377	3 292 495
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	8 691 179	9 695 422
mehr als 5 Jahren	<u>7 271 041</u>	<u>7 514 696</u>
Bilanzausweis	28 959 038	31 490 126
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	7 044 644	6 570 438
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 229 477	1 719 893
nachrangige Forderungen	350 109	250 905
als Deckung des Altbestandes verwendet	2 869 684	4 061 556
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	7 635 054	8 388 595
3. Forderungen an Kunden		
a) mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	7 247 192	5 159 854
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	5 704 272	3 891 616
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	24 211 469	19 383 598
mehr als 5 Jahren	<u>30 194 118</u>	<u>37 076 909</u>
Bilanzausweis	67 357 051	65 511 977
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	689 891	81 471
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171 373	126 688
nachrangige Forderungen	24 244	1 874
als Deckung des Altbestandes verwendet	6 548 505	7 926 118
mit unbestimmter Laufzeit	1 199 620	1 387 492
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	31 551	33 245
davon		
im Folgejahr fällig	31 551	33 245
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	31 551	–
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	33 245

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	23 213	222 609
davon		
im Folgejahr fällig	23 213	222 609
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	200 156
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	22 453
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	10 519 913	9 561 810
davon		
im Folgejahr fällig	1 946 044	2 765 715
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	10 454 327	9 420 227
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	65 586	141 583
als Deckung des Altbestandes verwendet	421 169	674 336
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	20 320 817	24 227 843
davon		
im Folgejahr fällig	4 560 845	4 293 252
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	18 918 546	23 042 869
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 402 271	1 184 974
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 635	2 837 722
nachrangige Schuldverschreibungen	56 109	56 111
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	354 550	635 911
davon		
im Folgejahr fällig	84 154	475 327
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	347 102	628 566
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	7 449	7 345
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 201 796	1 216 360
davon		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 585	25 423
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82 707	132 691
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	9 347 716	7 594 562
davon		
Derivative Finanzinstrumente	4 300 598	2 067 604
Forderungen	2 350 738	2 530 123
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 664 679	2 768 119
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42 491	245 427
Risikoabschlag	10 790	16 711

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	141 075	265 235
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	13 994	13 994
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	2 033 941	2 380 987
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	982 035	1 108 035
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 433 657	4 288 705
davon		
Forderungen an Kreditinstitute	434 700	467 615
Forderungen an Kunden	3 998 957	3 821 090
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	69 630	52 987
davon		
selbst erstellte Software	60 324	44 315
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	224 669	88 752
davon		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	162 432	27 518
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62 237	61 234
11. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 856 047	1 886 727
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	1 063 622	1 054 153
gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	540 303	515 900
Steuererstattungsansprüche	22 200	19 594
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	215 872	202 287
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	-	52 181
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	989 552	732 604
davon		
Agioabgrenzung gem. §340e Abs.2 HGB	360 307	187 421
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	111 742	104 753

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanz- ausweis 31.12.2011	Bilanz- ausweis 31.12.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Beteiligungen					141 075	265 235	
Anteile an verbundenen Unternehmen					2 033 941	2 380 987	
Wertpapiere des Anlagevermögens					17 132 916	21 129 129	
Immaterielle Anlagewerte	102 606	33 028	256	65 748	69 630	52 987	16 349
Sachanlagen	305 999	153 569	7 919	226 980	224 669	88 752	16 768

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Berichtsjahres beläuft sich auf 44,1 Mio €, davon entfallen auf die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 26,9 Mio €.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	2 918 963	3 790 923
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7 625	12 134
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	42 191
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	10 809 134	16 781 086
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	6 777 309	3 669 729
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	10 159 855	6 843 944
mehr als 5 Jahren	6 599 204	10 127 944
Bilanzausweis	34 345 502	37 422 703
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	929 296	942 284
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	706 987	947 304
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	6 497 142	3 702 275
bei der Bundesbank zum Nominalbetrag eingereichte Kreditforderungen	1 486 108	–
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	2 699 668	3 066 387
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	809 849	810 086
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	65 793	62 272
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	64 916	60 454
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	342 324	319 916
mehr als 5 Jahren	934	1 032
Bilanzausweis	473 967	443 674

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	9 911 890	10 055 389
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69 603	52 454
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57 056	114 657
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	9 741 568	7 350 597
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 241 227	1 914 667
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 152 043	6 500 394
mehr als 5 Jahren	12 432 333	13 662 109
Bilanzausweis	31 567 171	29 427 767
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120 674	110 653
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	174 128	178 152
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	43 534 751	46 735 353
davon		
im Folgejahr fällig	8 554 562	9 561 052
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4 539 185	4 586 413
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107 820	–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	349 981	1 217 486
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	109 660	346 165
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 651	13 207
mehr als 5 Jahren	72 912	271 491
Bilanzausweis	539 204	1 848 349
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	4 020 331	1 635 478
davon		
Derivative Finanzinstrumente	3 841 797	1 401 007
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	178 534	234 471
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 433 657	4 288 705
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *)	1 529 323	1 374 815
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 904 334	2 913 890

*) Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 129,9 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	3 241 428	2 614 981
davon		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	498 375	457 695
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	497 513	521 795
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	212 643	192 602
nicht umgliederte offene Posten auf Zwischenkonten	275 380	220 016
zeitliche Buchungsdifferenzen bezüglich Bundesbank-Position	127 813	–
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 595 886	1 147 810
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	763 846	673 132
davon		
Disagioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	48 806	54 934
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 135 094 Tsd € (119 319 Tsd €) aufgewandt.		
Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p.a.	1. 12. 2015
500 Mio €	6,00 % p.a.	29. 6. 2015
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.		
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		
11. Eigenkapital		
Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 2 368 724,21 € enthalten.		
1. Eventualverbindlichkeiten		
Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2011 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 66 Mio € und 324 Mio €.		
Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:		
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover und Berlin,		
Nieba GmbH, Hannover,		
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg.		
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,		
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,		
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz		
Aus Sicht der Bank wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.		
2. Andere Verpflichtungen		
Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2011 wie folgt auf:		
Wirtschaftsunternehmen	7 888	
Privatpersonen	209	
Kreditinstitute	43	

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	2011	2010
Bundesrepublik Deutschland	5 930 017	5 364 977
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	173 328	180 008
Nordamerika	200 923	218 831
Asien	168 043	176 570
	6 472 311	5 940 386

(in Tsd €)	2011	2010
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
positives Realisierungsergebnis aus dem Handelsbestand	54 831	189 177
negatives Bewertungsergebnis aus dem Handelsbestand	99 725	118 611
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	5 920	2 829
Im Nettoergebnis ist ein Betrag in Höhe von 25 000 Tsd € aus der Auflösung des Sonderpostens gemäß § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB enthalten.		
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	7 049	7 939
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 655	2 686
Grundstückserträge	4 718	4 766
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	13 527	19 653
EDV-Dienstleistungen für Dritte	5 725	4 401
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	142	164
Zinserträge aus Steuererstattung	2 929	9 816
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	5 621	5 173
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	366	408
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	16 667	15 246
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	28 424	–
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	49 128	50 437
Aufwendungen für Leistungen der KSN	10 463	ausgew. in anderer Position
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	5 430	5 926
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		
Als wesentlicher Posten sind zu nennen:		
Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	–	100 000

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 161,8 Mio € (215,1 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten Regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 258,3 Mio € (258,8 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB beliefen sich auf einen Betrag von 0,62 Mio € für IT-Systeme.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4475,5 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 275,5 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem

Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekenbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekenbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 14,4 Mio € (21,4 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer Limited von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenbergh mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Konzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang

besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des Verkaufes des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 14 Mio € (14,5 Mio €).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 386 Mio € (213,5 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 418,1 Mio €, davon 353,5 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender bis zum 31. 8. 2011)

Dr. Hinrich Holm

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Ulrike Brouzi
(seit 1. 1. 2012)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. 2. 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg
(seit 1. 1. 2012)

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück
(bis 31. 12. 2011)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Salzlandsparkasse Staßfurt
(bis 31. 1. 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2011 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft ^{*)}
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg (seit 1. Juli 2011) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (seit 4. November 2011) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (seit 4. November 2011)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ^{*)}
Heinz-Werner Frings	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover Deutsche Saatveredelung AG (DSV), Lippstadt
Wolfgang Göhlich	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dietmar Köhne	NORD/LB Project Holding Ltd., London
Jürgen Machalet	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Christoph Trestler	NORD/LB Project Holding Ltd., London

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2011	2010
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	3 208	2 551
Aufsichtsrat	410	369
	3 618	2 920
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 490	4 163
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 476	848
Aufsichtsrat	1 019	157

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 43 322 Tsd € (49 733 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 10 998 Tsd € nicht bilanziert wird.

5. Honorare für Abschlussprüfer

(in Tsd €)	2011	2010
Abschlussprüfung	3 724	3 394
sonstige Bestätigungs-/Beratungsleistungen	2 468	1 221
Steuerberatungsleistungen	25	26
Sonstige Leistungen	63	322

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

(in Tsd €)	Männlich 2011	Männlich 2010	Weiblich 2011	Weiblich 2010	Gesamt 2011	Gesamt 2010
Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitarbeits- kräfte)	2 093	1 976	2 172	2 065	4 265	4 041

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 617 Personen (613 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2010
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	9 188 126	8 800 403	10 668 064	10 353 645
Aktien	631 164	601 075	560 057	515 120

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen,

ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2010
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 602 629	6 982 050	8 421 132	8 815 189
Aktien	15 000	15 671	15 000	15 401

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16 305 678	20 266 042
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82 707	82 707

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am

Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Anlagebestands)

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011	Positive Zeitwerte 31.12.2011	Negative Zeitwerte 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2011	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2011
Zinsrisiken					
Zinsswaps	7 409	1 666	- 203	268	Aktiva 12./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	6 025	1 376	-	405	Aktiva 11.
Verkäufe	2 223	-	- 1 051	- 278	Passiva 5.
Caps, Floors	3 055	29	- 49	- 15	Aktiva 12./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	2 112	2	- 249	-	-
Zinsrisiken insgesamt	20 822	3 073	- 1 552	380	-
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	1 254	5	- 23	17	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	793	115	- 24	81	Aktiva 12./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	2 047	120	- 47	98	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienswaps	311	17	- 13	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	3	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	314	17	- 13	-	-
Kreditderivate insgesamt	4 624	25	- 85	6	Aktiva 12./ Passiva 6.
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	27 807	3 235	- 1 697	484	-

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und

Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011
Zinsrisiken	
Zinsswaps	194 290
FRAs	6 782
Zinsoptionen	
Käufe	3 241
Verkäufe	6 618
Caps, Floors	5 091
Börsenkontrakte	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	571
Zinsrisiken insgesamt	216 593
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	15 307
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	35 584
Devisenoptionen	
Käufe	536
Verkäufe	466
Währungsrisiken insgesamt	51 892
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienswaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	29
Verkäufe	3
Börsenkontrakte	19
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	52
Kreditderivate insgesamt	273
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	268 810

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts

der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	15 627
bis 1 Jahr	31 842
bis 5 Jahre	93 419
über 5 Jahre	75 706
	216 593
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	10 771
bis 1 Jahr	9 482
bis 5 Jahre	17 664
über 5 Jahre	13 976
	51 892
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	24
bis 1 Jahr	11
bis 5 Jahre	16
über 5 Jahre	–
	52
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	19
bis 1 Jahr	65
bis 5 Jahre	146
über 5 Jahre	43
	273

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z.B. Futures) auf die Laufzeit

des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011
Banken in der OECD	230 467
Banken außerhalb der OECD	456
Öffentliche Stellen in der OECD	8 309
Sonstige Kontrahenten ⁷⁾	29 578
insgesamt	268 810

⁷⁾ inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten ein-

bezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Schulden in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen, Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2011		
	Grundgeschäft abgesichert gegen		
	Zinsrisiko	Aktienpreisrisiko	Währungsrisiko
Vermögensgegenstände			
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	91 336	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	91 336	–	–
Schwebende Geschäfte			
Von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate			
Aktienpreisbezogene Derivate	–	687 897	–
Währungskurzbezogene Derivate	–	–	5 000
Schwebende Geschäft insgesamt	–	687 897	5 000
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen^{*)}			
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	386 429
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	386 429
Bewertungseinheiten insgesamt	91 336	687 897	391 429

*) Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um eine Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar laufenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (sogenannter Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1 170 662 Tsd €.

Es handelt sich bei allen Bewertungseinheiten der NORD/LB um perfekte Micro Hedges, worunter die NORD/LB solche Sicherungsbeziehungen versteht, bei denen die Cash-Flow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft exakt übereinstimmen. Entsprechend erfolgt beispielsweise die Absicherung der in strukturierten Emissionen eingebetteten Derivate (z.B. eingebettete Aktienderivate) durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften, die der Struktur der eingebetteten Derivate exakt entsprechen. Bei Bewertungseinheiten zwischen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps (zum 31. Dezember 2010 kein Bestand) wird jeweils nur die feste Seite der Zinsswaps in die Bewertungseinheit i.S.v. § 254 HGB einbezogen, so dass Wertveränderungen der variablen Seite der Zinsswaps außerhalb der Bewertungseinheit abgebildet werden und so die Wirksamkeit der Bewertungseinheit nicht beeinträchtigen. Die Übereinstim-

mung der Cash-Flow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft wird bei Bildung der Bewertungseinheit sowie während der Laufzeit durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Aus den vorgenannten Gründen gleichen sich die zwischen Bildung der Bewertungseinheiten und dem Bilanzstichtag eingetretenen Wertänderungen von Grund und Sicherungsgeschäft, soweit diese Gegenstand der Bewertungseinheit sind, vollständig aus. Die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Unwirksamkeit erfolgt daher bei der NORD/LB für alle Bewertungseinheiten durch die Critical-Terms-Match-Methode. Zudem erwartet die NORD/LB aus den vorgenannten Gründen, dass sich auch zukünftige Wertänderungen (soweit die Wertänderungen Gegenstand der Bewertungseinheiten sind) über die gesamte Laufzeit einer Bewertungseinheit in vollem Umfang ausgleichen werden, d.h. die prospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt ebenfalls für alle Bewertungseinheiten nach der Critical-Terms-Match-Methode.

Latente Steuern

Die Bewertung von latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen saldiert.

Die werthaltigen aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des §274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

In 2011 wurden selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 26,9 Mio € aktiviert. Weiterhin beläuft sich der Zeitwert des Deckungsvermögens auf 3,0 Mio €. Die im §268 Abs.8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Geschäftsjahres 2011 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 5 052 Mio € (9 440 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 52	NORD/LB AM 56	NORD/LB AM 65
Vormals	NORDCON-Fonds SP 52	NORDCON-Fonds SP 56	NORDCON-Fonds 65
Art des Sondervermögens	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen
Anlageziel	Anlageziel des Fonds ist eine Partizipation an Marktrenditen nordamerikanischer Renten- und Aktienmärkte.	Der Fonds dient als Teilportfolio der strategischen Zinsdisposition.	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities. Die ABS Papiere des Fonds sind Bestandteil des ABS-Workout Portfolios der NORD/LB AöR.
Stichtag	30.12.2011	30.12.2011	30.12.2011
Sondervermögen (Tsd €)	179 341 ¹⁾	376 229	541 870
Anteile gesamt	2 305 055	3 683 108	5 839 116
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	2 305 055	3 683 108	5 839 116
Werte der Anteile gem. §26 InvG zum Stichtag	100,67	102,15	92,80
Buchwert (Tsd €)	178 251 ¹⁾	371 796	567 272
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	1 091 ¹⁾	4 433	- 25 402
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	114 ¹⁾	15 000	661
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1.12.–30.11.	1.12.–31.12.	1.12.–31.12.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	–	Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	–	Im Fonds gehaltene Vermögensgegenstände decken voraussichtlich bei Rückführung den Buchwert

¹⁾ in Tsd US\$

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM High Yield-Fonds	NORD/LB AM Emerging Markets Bond-Fonds	NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	NORD/LB AM LZWK Fonds
Vormals	NORD/LB AM High Yield-Fonds	NORDCON Emerging Markets Bond-Fonds	NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	
Art des Sondervermögens	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds
Anlageziel	Anlageziel des NORD/LB AM High Yield-Fonds ist die Erwirtschaftung einer attraktiven Rendite durch eine diversifizierte Anlage in Hochzinsanleihen.	Anlageziel des Fonds ist das Erwirtschaften eines überdurchschnittlichen Wertzuwachses durch das Ausnutzen von Chancen an den internationalen Anleihemärkten.	Anlageziel des NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds ist eine möglichst exakte Nachbildung des Global Challenges Index® unter Wahrung einer angemessenen Risikomischung.	Anlageziel des NORD/LB AM LZWK-Fonds ist es, einen langfristigen und stetigen Wertzuwachs für die von den NORD/LB Beschäftigten eingebrachten monetären Wertguthaben für bezahlte Freistellung von der Arbeitsleistung anzustreben.
Stichtag	30.12.2011	30.12.2011	30.12.2011	30.12.2011
Sondervermögen (Tsd €)	47 916	45 237	50 268	3 777
Anteile gesamt	525 230	433 016	704 137	37 760
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	494 400	150 000	197 513	23 841
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	91,23	104,47	71,39	100,02
Buchwert (Tsd €)	49 148	15 000	18 558	2 385
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	- 4 044	671	- 4 458	0
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	3 323	685	210	-
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1.4.–31.3.	1.5.–30.4.	1.9.–31.8.	1.10.–30.9.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	-	-	-	-
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	-	-	-	-

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	1 270 000	1 538 142
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	–
	1 270 000	1 538 142
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	1 348 529	1 955 062
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	–	–
Ersatzdeckung	60 000	69 000
	1 408 529	2 024 062
Überdeckung	138 529	485 920
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	6 016 717	8 002 182
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	1 009 323	1 225 442
	7 026 040	9 227 624
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	2 528 658	3 376 709
an Kunden	5 199 976	5 971 056
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	421 169	674 336
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	1 454	2 497
Ersatzdeckung	279 572	613 350
	8 430 829	10 637 948
Überdeckung	1 404 789	1 410 324

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß §51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte + 250 bp	Risikobarwerte – 250 bp	Risikobarwerte Währungs- stress
Hypothekendarpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	768 (1 033)	839 (1 091)	774 (1 015)	896 (1 174)	774 (1 015)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ¹⁾	2 114 (2 347)	2 280 (2 483)	2 145 (2 340)	2 394 (2 637)	2 145 (2 340)
Überdeckung	1 346 (1 314)	1 441 (1 392)	1 371 (1 325)	1 498 (1 463)	1 371 (1 325)
Überdeckung in %	175 (127)	172 (128)	177 (131)	167 (125)	177 (131)
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	19 811 (20 702)	22 153 (22 286)	19 861 (20 159)	24 788 (24 899)	20 190 (20 432)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ²⁾	27 334 (24 564)	29 886 (26 054)	27 044 (23 689)	33 117 (29 035)	27 112 (23 696)
Überdeckung	7 523 (3 862)	7 733 (3 768)	7 183 (3 530)	8 329 (4 136)	6 922 (3 264)
Überdeckung in %	38 (19)	35 (17)	36 (18)	34 (17)	34 (16)
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	10 (110)	10 (109)	9 (106)	11 (111)	9 (106)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ³⁾	575 (707)	595 (721)	553 (667)	615 (762)	460 (559)
Überdeckung	565 (597)	585 (612)	544 (561)	604 (651)	451 (453)
Überdeckung in %	5 650 (543)	5 850 (562)	6 044 (529)	5 491 (587)	5 011 (427)

¹⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 enthalten.

²⁾ In der Deckungsmasse sind Werte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2 in Höhe von 1 116 Mio € (920 Mio €) enthalten.

³⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26 Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

In den Deckungsmassen sind keine Derivate gem. § 19 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 20 Abs. 2 Nr. 3 und § 26 Abs. 1 Nr. 5 enthalten.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 2 Jahren	mehr als 2 Jahre bis 3 Jahren	mehr als 3 Jahre bis 4 Jahren	mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypotheken- pfandbriefe	139 (372)	103 (46)	50 (102)	63 (50)	255 (63)	108 (350)	50 (50)
Deckungsmasse	476 (469)	209 (251)	265 (271)	247 (255)	268 (195)	551 (805)	98 (101)
Öffentliche Pfandbriefe	4 247 (3 294)	2 464 (3 386)	1 967 (2 310)	1 135 (1 861)	2 164 (1 157)	4 208 (5 111)	3 626 (3 583)
Deckungsmasse	2 499 (2 611)	2 506 (1 624)	2 961 (2 104)	6 068 (2 277)	1 863 (5 607)	7 255 (6 315)	4 182 (4 026)
Schiffs- pfandbriefe	– (100)	– (–)	10 (–)	– (10)	– (–)	– (–)	– (–)
Deckungsmasse	129 (144)	116 (119)	80 (104)	83 (78)	60 (79)	101 (163)	6 (20)

Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

(in Mio €)	Deckungs- werte 31.12.2011	Deckungs- werte 31.12.2010
Hypothekenpfandbriefe		
bis 0,3 Mio €	869	832
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	440	434
mehr als 5 Mio €	671	915
	1 980	2 181
Schiffspfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)		
bis 0,5 Mio €	–	1
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	126	133
mehr als 5 Mio €	430	534
	556	668

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	gewerblich	gewerblich	wohnmwirtschaftlich	wohnmwirtschaftlich	Sonstige	Sonstige
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Deutschland						
Wohnungen	–	–	163	160	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	525	496	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	445	413	–	–
Bürogebäude	352	448	–	–	–	–
Handelsgebäude	66	62	–	–	–	–
Industriegebäude	2	3	–	–	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	252	324	–	–	–	–
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	–	–	1	1	–	–
Bauplätze	–	–	1	1	–	–
Grundstücke	2	2	–	–	–	–
sichernde Überdeckung			–	–	–	–
Luxemburg						
Bürogebäude	119	121	–	–	–	–
Frankreich						
Bürogebäude	–	–	–	–	–	–
Niederlande						
Bürogebäude	20	40	–	–	–	–
Österreich						
Handelsgebäude	9	9	–	–	–	–
Polen						
Bürogebäude	23	90	–	–	–	–
Spanien						
Bürogebäude	–	11	–	–	–	–
USA (inkl. Puerto Rico)						
Bürogebäude	–	–	–	–	–	–

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 19 Tsd € (28 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 377 Tsd € (458 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	868 (187)	7 088 (5 971)	4 906 (4 404)	13 674 (13 466)
Belgien	0 ¹⁾ (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Großbritannien	70 (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Finnland	30 (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Italien	- (50)	- (-)	- (-)	- (-)
Lettland	- (-)	- (-)	32 (45)	- (-)
Ungarn	- (20)	- (-)	- (-)	- (-)
Luxemburg	- (-)	- (-)	- (-)	116 (30)
Österreich	88 (38)	- (-)	- (-)	462 (353)

¹⁾ Forderung in Höhe von 248 Tsd €.

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliebigen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe 31.12.2011	Seeschiffe 31.12.2010	Binnenschiffe 31.12.2011	Binnenschiffe 31.12.2010	Sonstige 31.12.2011	Sonstige 31.12.2010
Deutschland	430	513	-	-	-	-
Zypern	126	155	-	-	-	-
sichernde Überdeckung	-	-	-	-	15	15

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 2 783 Tsd € (6 442 Tsd €).

10. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder

mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	2 090	174
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	8 615	914
3	BLB Immobilien GmbH, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	44 695	0
4	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ¹⁾¹⁰⁾	100,00	511	0
5	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	51	8
6	Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	25	– 1
7	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾⁸⁾	100,00	30 626	–
8	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig ²⁾⁸⁾	100,00	375	– 163
9	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	28	3
10	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁸⁾	100,00	8 597	0
11	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ¹⁾¹⁰⁾	100,00	3 160	0
12	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg -Girozentrale-, Bremen ¹⁰⁾¹²⁾	92,50	1 348 677	78 000
13	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	59 025	2 792
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	4 980	790
15	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ¹⁾¹⁰⁾	100,00	150	52
16	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁵⁾	100,00	42	– 1
17	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ¹⁾¹⁰⁾¹¹⁾	100,00	11 246	– 2 894
18	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover/Berlin ¹⁰⁾¹²⁾	100,00	941 950	11 001
19	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ²⁾⁸⁾	58,00	289	– 273
20	HALOR GmbH i. L., Pöcking ⁸⁾	100,00	36	10
21	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ¹⁾⁸⁾	100,00	546	1
22	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach i. Isartal ¹⁾⁸⁾	98,00	25	0
23	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach i. Isartal ¹⁾⁸⁾	98,00	24	– 1
24	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ¹⁰⁾	100,00	581	6
25	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	188	– 175
26	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ²⁾⁸⁾	90,00	974	21
27	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal ¹⁰⁾	77,81	9 455	1 493
28	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁸⁾	66,01	10 969	117
29	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ¹⁾⁵⁾	100,00	1 148	– 1 063
30	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ²⁾⁵⁾	90,00	1 894	– 1 653
31	Nieba GmbH, Hannover ³⁾¹⁰⁾	100,00	162 700	–
32	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁸⁾	100,00	41	8
33	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ³⁾¹⁰⁾	100,00	636	–
34	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ¹⁰⁾	100,00	6 703	– 18
35	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ³⁾⁸⁾	100,00	513	–

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
36	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	1 609	305
37	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	57 580	4 142
38	NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{10) 11)}	100,00	31	0
39	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ^{3) 8)}	100,00	25	–
40	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ^{1) 10) 12)}	100,00	4 410	– 224
41	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁸⁾	100,00	447	101
42	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	1 419	– 390
43	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	15 191	31
44	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{10) 11) 12)}	100,00	612 050	45 952
45	NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	199	– 2
46	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ^{3) 10)}	100,00	289 520	–
47	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	4 528	1 816
48	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	1 107	648
49	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	25	0
50	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	19 029	467
51	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	15 877	229
52	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	32 131	768
53	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	261 548	1 502
54	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	100,00	32	– 2
55	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3) 8)}	98,00	3 088	–
56	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 8)}	100,00	38	– 1
57	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ^{1) 8)}	100,00	1 082	12
58	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁸⁾	100,00	802	– 840
59	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	26 774	– 5 113
60	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁸⁾	100,00	22	– 1
61	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	346	– 1 910
62	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	7 693	1 972
63	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 8)}	100,00	35 513	2 796
64	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{8) 13)}	72,70	– 4 192	446
65	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾	79,80	5	– 12
66	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{8) 13)}	90,00	– 2 866	10
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3) 8)}	100,00	1 278	–

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.				
1	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 8)}	32,26	28 247	1 416
2	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 8) 12)}	48,84	44 777	4 793
3	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 8) 14)}	49,00	–	–
4	Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ^{1) 8)}	33,33	4 283	3
5	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁸⁾	50,00	5 100	365
6	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ^{8) 12)}	20,89	14 967	235
7	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ^{8) 12)}	20,44	11 362	252
8	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 8) 12)}	27,50	71 459	19 880
9	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ^{1) 8)}	20,46	9 602	561
10	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1) 8) 12)}	22,22	63 131	3 654
11	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ^{1) 10)}	50,00	– 1 564	– 382
12	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{2) 8)}	52,56	3 171	1 409
13	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 5)}	22,67	– 11 131	– 1 066
14	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 8) 12)}	44,00	311 058	13 600
15	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 4) 10) 12)}	49,00	46 192	3 594
16	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{8) 13)}	45,17	– 44 617	3 449
17	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 8)}	50,00	1 841	328
18	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁸⁾	26,00	9 182	671
19	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	39,82	8 091	2 109
20	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{2) 8)}	28,57	19 558	1 905
21	NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	40,00	95 377	15 234
22	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	28,66	6 725	2 150
23	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 8)}	20,00	6 020	360
24	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁸⁾	56,61	11 804	473
25	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{8) 12)}	49,85	28 600	18 361
26	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 7)}	42,86	5 126	– 1 498
27	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ^{1) 8)}	21,72	18 266	225
Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)				
1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst				
1	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
2	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Quotal konsolidiert.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 30.6.2010 vor (abweichendes Geschäftsjahr).

⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 30.9.2010 vor (abweichendes Geschäftsjahr).

⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

⁹⁾ Es liegen Daten nur zum 30.9.2011 (abweichendes Geschäftsjahr) vor.

¹⁰⁾ Vorläufige Daten per 31.12.2011

¹¹⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹²⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹³⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁴⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf ein-

schließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 21. Februar 2012

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Dr. Holm

Forst

Brouzi

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirt-

schaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 24. Februar 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2011 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 18. April 2012 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 18. April 2012 billigte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2011, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich der Empfehlung des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der NORD/LB AöR an und schlägt der Trägerversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:
zum 31. Dezember 2011
Herr Dr. Josef Bernhard Hentschel
zum 31. Januar 2012 Herr Manfred Köhler

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:
zum 1. Januar 2012 Herr Hans-Heinrich Hahne
zum 1. Februar 2012 Herr Norbert Dierkes

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2011 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2012

Hartmut Möllring
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In ihren Sitzungen im Jahr 2011 hat die Trägerversammlung wesentliche Beschlüsse zur Umwandlung von bestehenden Kapitalinstrumenten in hartes Kernkapital gemäß Basel III sowie zur weiteren Kapitalstärkung gefasst.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:
zum 11. April 2011 Herr Dr. Helmut Stegmann
zum 5. Juni 2011 Herr Thomas Webel
zum 30. November 2011 Herr Thomas Brase
zum 31. Dezember 2011 Herr Hans-Heinrich Hahne

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 6. Juni 2011 Herr Dr. Michael Ermrich
zum 24. Juni 2011 Herr Dr. Heiko Geue
zum 1. Dezember 2011 Herr Frank Doods
zum 1. Januar 2012 Herr Ludwig Momann

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2012

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

www.nordlb.de
www.nordlb.com